

# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 218.

Leipzig, Dienstag den 19. September 1933.

100. Jahrgang.

*Am 25. Sept. liefern wir aus:*

September

23 Sonnabend

24 Sonntag

**12**

neue Brunnen-Bücher

26 Dienstag

27 Mittwoch

28 Donnerstg.

**BRUNNEN-VERLAG/  
WILLI BISCHOFF/BERLIN**

AVERDUNG

# Die Verwaltung d. Deutschen Arbeitsdienstes

von Regierungsrat

## K a r l K a u f m a n n

Geschäftsführer des Volksbundes für Arbeitsdienst in Bayern u. Mitarbeiter an den Vorarbeiten der Reichsleitung der NSDAP für den Arbeitsdienst  
Leiter der Beschaffungsstelle des Gaues 30 des Deutschen Arbeitsdienstes

**Soeben  
erschienen!**

Das bisher einzige Handbuch über alle Erfordernisse des Aufbaues und der Leitung der Arbeitsdienstverwaltung.

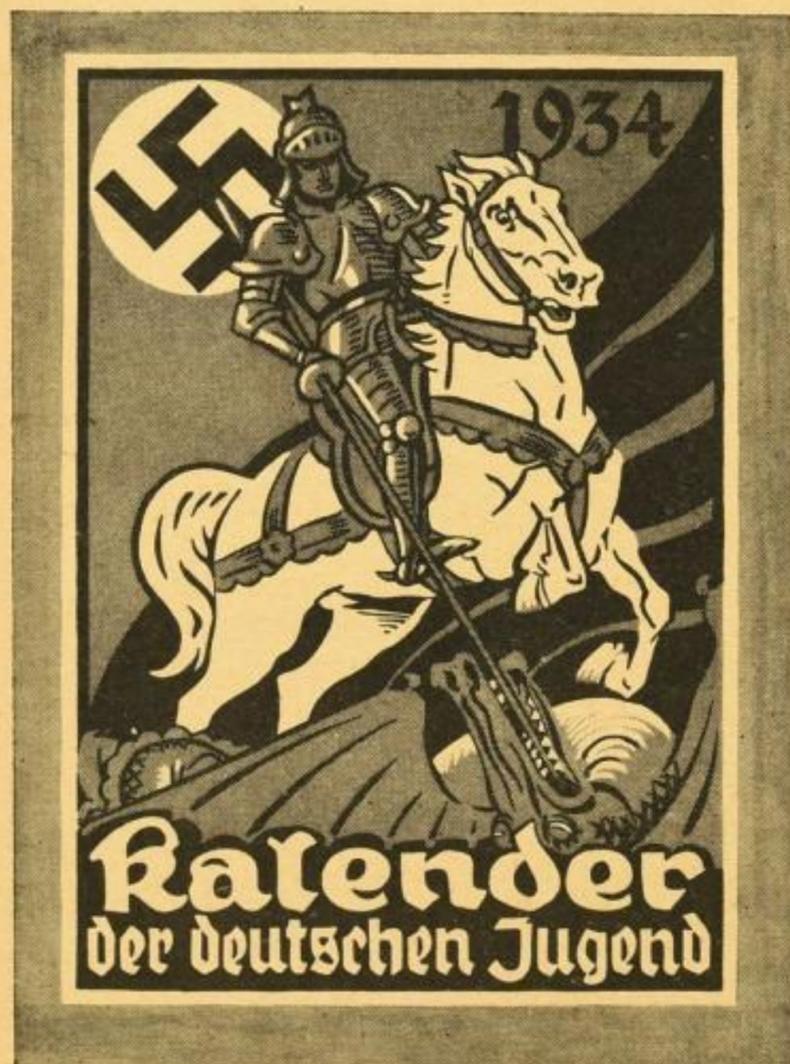
Eine Fülle praktischer Vorschläge eines erfahrenen Pioniers für Verwaltung, Geldwirtschaft, Besoldung, Verpflegung, Bekleidung, Unterkunft, Finanzierung usw.

Lager-, Verpflegungs- und Küchenhygiene (von Oberstabsarzt Dr. Fürst).

Abfahrmöglichkeit unbeschränkt: Arbeitsdienst, Verwaltungsbehörden, Arbeits- und Wohlfahrtsämter, Versorgungsanstalten, Ärzte, Industrie, Handel und Gewerbe, Buchereien, Schulen.

RM 4.50 (Z)

**Kova-Sachbuchhandlung GmbH., München 43**



erschient:

**1. Oktober 1933**

**H. E. Gebald & m. v. S., Nürnberg-A.**

## »Buch und Volk«

(vormals „Nimm und lies!“)

Herausgegeben von der Reichsstelle  
zur Förderung des deutschen Schrifttums

Sonderheft

## Das politische Buch

Format . . 19,5 × 27,5 cm

Satzspiegel 15,8 × 23,4 cm

Anzeigen erbeten an die

Geschäftsstelle des Börsenvereins  
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig  
Anzeigenverwaltung von „Buch und Volk“

## Redaktioneller Teil

Erst nach erfolgter Einäscherung erhalten wir davon Kenntnis, daß Herr

### Max Kretschmann

Mitinhaber der Creus'schen Verlagsbuchhandlung in Magdeburg

am 11. September verschieden ist.

Der Verstorbene hat eine vielseitige und erfolgreiche Tätigkeit in verschiedenen Ämtern des Börsenvereins und im Kreisverein Sachsen-Thüringen entfaltet. Er hat sich jederzeit in selbstloser Weise für die Allgemeininteressen des Buchhandels eingesetzt. Wir gedenken im besonderen seiner tatkräftigen Mitarbeit im Vorstand des Börsenvereins, dem er in den Jahren 1911—1917 als zweiter Schriftführer angehörte.

Der deutsche Buchhandel schuldet dem Dahingegangenen tiefsten Dank über das Grab hinaus; er wird sein Andenken in Ehren halten.

Leipzig, den 16. September 1933

### Der Gesamtvorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Dr. Friedrich Oldenbourg	Heinrich Boysen	Dr. Hellmuth von Hase	Ernst Reinhardt
Paul Nitschmann	Friedrich Alt	Herbert Hoffmann	Albert Diederich

## Büchereien und Buchhandel.

Von Dr. Hermann Sauter.

(Nach einem in München gehaltenen Vortrag.)

Wenn man gegenwärtig die Tagespresse und die literarische und buchhändlerische Fachpresse beobachtet, so wird man in diesen und jenen Blättern, vor allem aber im Buchhändler-Börsenblatt, immer wieder auf die lebhaften Erörterungen über das Problem des gegenwärtigen buchhändlerischen Daseins stoßen. Und man muß sagen: es wird hier mit einer erfrischenden Ehrlichkeit von den bisher begangenen Fehlern gesprochen. Man spürt es deutlich, hier ist viel ernsthafter Wille am Werk, alte Übel zu beseitigen und einen neuen Weg im Sinne der neuen Zeit zu beginnen. Eines aber ist an all diesen oft so weit ausgreifenden Debatten auszustellen: so stark der Wille ist, das Buch in seine ihm gebührenden Funktionen im Leben des deutschen Volkes einzuordnen, so sehr bleiben alle theoretischen und praktischen Vorschläge in der Enge des rein buchhändlerischen Interessenbezirktes haften. Es mangelt ihnen an der Zusammenschau des gesamten Buchlebens der Nation und zu diesem gehören nicht nur die Verleger und Sortimentler, sondern auch die Bibliotheken aller Gattungen. So möchte ich denn als ehemaliger Bibliotheksassessor an einer der größten wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands und als jetziger Redakteur des Albert Langen-Georg Müller Verlages in München eine solche Zusammenschau von Buchhandel und Bücherei und ihren Aufgaben im Buchleben des Volkes versuchen, möchte die Beziehungen zwischen ihnen aufdecken und Gedanken vortragen, die sich mir aus meiner doppelten Dienstpraxis am Buche ergeben haben. Es werden nicht lauter

neue Gedanken sein; ich beabsichtige auch nicht ein nahrhaftes und ausgeklügeltes Programm einer Neuordnung des deutschen Buchhandels aufzustellen, sondern nur durch Äußerung grundsätzlicher Erwägungen und Forderungen einen Pfad in den Urwald gegenwärtiger Problemverschlingungen zu bahnen.

Wenn nun von den Beziehungen zwischen Büchereien und Buchhandel gesprochen werden soll, so ist es vielleicht nicht uninteressant, einen Blick auf die Zeit zurückzuwerfen, in der diese Institutionen bzw. Organisationen des Buchwesens noch nicht solch ausgeprägtes Eigenleben besaßen; auf die Zeit, in der das Buch anfangs, eine Rolle im geistigen und wirtschaftlichen Leben der Nation zu spielen. Ich will es bei diesem kurzen historischen Rückblick nicht so machen, wie es mir während meiner bibliothekarischen Ausbildungszeit geschah, wo ein hochzuverehrender Herr Geheimrat bei der Darstellung der Geschichte z. B. der Buchillustration bei den Totenbüchern der Ägypter anfangs und mit der Wiener Genesis und der Septuaginta des 6. Jahrhunderts aufhörte, oder bei der Darlegung der Geschichte der Materialkunde bei den Felszeichnungen der Primitiven und den Tontafeln von Ninive einsetzte und mit den ersten deutschen Papiermühlen des 14. Jahrhunderts abschloß. Ich habe die Leiden des Zuhörers damals zu intensiv empfunden, um Ihnen gleiche Drangsal zuzumuten und beginne darum mit meiner Skizze in der Epoche der Erfindungen der Buchdruckerkunst. Zwar bestand schon früher ein Buchhandel mit Handschriften, aber das war mehr ein Privatgeschäft zwischen Bibliophilen und einigen geschickten Buchauskäufern oder ein Tauschgeschäft zwischen Mönchern und Gelehrten, und die handschriftlicheervielfältigung literarischer Werke war ein so teurer Spaß, daß nur wenige ihn sich leisten konnten. Als durch die schwarze Kunst

Gutenbergs die Möglichkeit einer mechanischen Vervielfältigung gegeben war, da bedeutete dies eine solch ungeheure Umstürzung des gesamten geistigen Lebens, wie wir sie uns heute gar nicht mehr vorstellen können. Je mehr nun aber die Buchproduktion answoll, desto größer war der Kreis derer, die am Leben des Buches von seiner Herstellung in der Druckerwerkstatt bis zu seiner Befestigung in den Bibliotheken teilnahmen, druckend, verkaufend, sammelnd, mitteilend, je nach Eignung oder Neigung. Der Verleger-Drucker-Buchhändler der ersten Zeit, wie er in den Persönlichkeiten der Gutenberg-Schüler Just und Schöffer so gut ausgeprägt war, zerteilte sich den wachsenden Aufgaben entsprechend in den Verleger, der das Druckwerk finanzierte, den Drucker, der in seinem Auftrag das Buch herstellte, und den »Buchführer«, der die Bücher in Fässern verpackt im Auftrag des Verlegers bzw. Druckers durch die Lande »führte« und verkaufte und aus dem schließlich der lebhafte Sortimentler wurde.

Einen festen Ladenpreis gab es anfangs noch nicht, der Buchführer verkaufte so teuer als er konnte, und als die Messen einmal feste Einrichtungen geworden waren, zunächst zu Frankfurt a. M., dann in Leipzig, da verstaubte man die Bücher, das heißt man tauschte sie nach ihrer Bogenzahl aus. Öffentliche Büchereien im heutigen Sinn gab es noch nicht. Wohl gab es schon vom Mittelalter her städtische Büchereien, Domkapitel- und Kloster-Bibliotheken, wohl besaßen die mittelalterlichen Universitäten schon zur Handschriftenzeit ihre Stationarii und Librarii, die Handschriften abschrieben und an die Studenten ausborgten, wohl gab es von alter Zeit her aus hellenisch-römischer Tradition Privatbibliotheken von Gelehrten und Bibliophilen, wohl schufen der Ehrgeiz und die Prunklust der Renaissancefürsten die durch ihre Kostbarkeiten heute berühmten »Hofbibliotheken«, — öffentliche Büchereien aber gab es erst viel später, die erste in Frankreich in Paris, wo der Kardinal Mazarin seine mit ungeheuren privaten Mitteln aufgebaute Bibliothek dem allgemeinen Gebrauch öffnete. Aber erst im 18. Jahrhundert drang der Gedanke der öffentlichen Büchereien allgemein durch und der Alte Fritz gehört mit zu denen, die in der Zeit der Aufklärung den Gelehrten die königlichen Büchersammlungen zur Benützung freigaben. Von dem Augenblick an aber, wo Bibliotheken eine allgemeine Einrichtung wurden, wo sie aus dem Bannkreis des Privaten heraustraten in die geistige und wirtschaftliche Wirklichkeit, da entstanden wirtschaftlich und geistig bedeutsame Beziehungen und Spannungen zwischen ihnen und dem Buchhandel. Wer die Geschichte des deutschen Buchhandels wenigstens in den Grundzügen kennt, der weiß, wie diese Beziehungen mit dem Anwachsen der Büchereien, mit dem Aufkommen der Volksbüchereien und Leihbüchereien immer gegensätzlicher und problematischer wurden, der weiß auch — und damit stehen wir schon bei der neuesten Zeit und haben die Konsolidierung des Buchhandels im Börsenverein, die vor über hundert Jahren zur Tat wurde, und alle die internationalen Abmachungen und staatlichen Verordnungen, die im Laufe des 19. Jahrhunderts die Buchhandelsprobleme regelten, übersprungen — der weiß auch von dem scharfen Kampf zwischen Bibliotheken und Hochschule einerseits und dem Buchhandel andererseits, der um und nach der Wende dieses Jahrhunderts ausgefochten wurde und sich vor allem um den Kundenrabatt, speziell den Bibliothekenrabatt, drehte. Dieser Streit, der bis heute noch nicht endgültig ausgetragen ist, wenn er auch zur Ruhe kam, bezeichnet die Sphäre des rein Wirtschaftlichen, in der die Gegensätzlichkeit Bücherei-Buchhandel sich abspielte, er ist zugleich symptomatisch für die Verfilzung alles Lebens und Geschehens in wirtschaftlichen Gedankengängen, die das verflochtene Jahrhundert des bürgerlich-liberalistischen-marxistischen Denkens kennzeichnen.

Und damit stehen wir an der Schwelle der unmittelbaren Gegenwart, die uns unter den Bannern der nationalsozialistischen Revolution und der deutschen Erhebung einen völligen Umsturz unseres weltanschaulichen Denkens gebracht hat, die uns gelehrt hat, unser Leben nicht mehr von der materiellen Seite her aufzufassen und danach zu führen, sondern es nach den biologischen, d. h. lebensmäßigen Tatsachen und Gegebenheiten zu begreifen und neu zu ordnen. So erhebt uns jetzt die Pflicht einer gewissenhaften Umschau um uns,

die Pflicht, das bei solcher Umschau Erkannte in seinen Lebenswerten funktionsgemäß uns als Aufgabe zu setzen.

Wenn wir bei dieser Umschau uns auf den Rahmen unseres Ausblicks auf Büchereien und Buchhandel beschränken, so finden wir auf der einen Seite die ausgeprägten drei Typen von Büchereien: die wissenschaftliche Bibliothek, die Volksbücherei und die Leihbücherei, auf der anderen Seite die beiden ebenso ausgeprägten Funktionsformen des Buchhandels: den Verlag und das Sortiment. Lassen Sie mich bei der folgenden Einzelbetrachtung in der Reihenfolge vorgehen, die mir durch meine bibliothekarische Vergangenheit vorgezeichnet zu sein scheint, und mit der Betrachtung des Wesens der wissenschaftlichen Bibliothek und ihrer Aufgaben im Buchleben des Volkes beginnen.

Die wissenschaftliche Bibliothek sammelt im Rahmen ihrer Mittel, die zumeist aus dem Staatsfädel fließen, die gesamte Buchproduktion, oder soviel sie nur eben davon erreichen kann, und stellt sie der wissenschaftlichen Forschung zur Verfügung. Sie arbeitet nicht für den Tag, sondern dient den Jahrhunderten. Sie sammelt (bzw. sammelte) ohne künstlerische oder sittliche Wertung alles ihr erreichbare (Hand- und) Druckschriftenmaterial und stellt es der Forschung zur Benützung für heute, morgen und übermorgen zur Verfügung. Sie entwichs, historisch gesehen, dem Schaustellungsbedürfnis absoluter Fürsten und war Jahrhunderte hindurch privilegierter Bezirk bibliophiler Neigungen und stubenhodender, selbstzwecklicher Forschung. Sie ist heute noch das Instrument selbstlosen Gelehrtenfleißes und emsiger Studierstubentätigkeit, ist Schulungsstätte eines auserwählten Kreises, einer kleinen Elite. Ihre Wirkung auf das Volk ist so nur indirekt und geschieht durch die ewig wiederholte Erschließung der in ihr aufgestapelten Schätze der Vergangenheit, der in ihr gesammelten Zeugnisse des menschlichen Geistes. Die Beschränkung ihrer direkten Wirkung auf und in einer geistigen Elite machte sie vielfach zu einer Einrichtung einer bevorzugten, abseits vom Volke lebenden Kaste; ihre Aufgabe der Überlieferung des gesamten Gutes menschlichen Geistes forderte ihre internationale Zielsetzung. Und so mußte und konnte sie auch leicht die in ihr tätigen Menschen zu einer volksfremden und internationalen Haltung verlocken.

Die Volksbücherei dagegen verfolgt andere Ziele. Sie will in die Breite wirken, sie hat pädagogische Absichten. Sie will belehren und unterhalten und durch beides erziehen, will durch Vermittlung der im Buche liegenden Wissensstoffe und Lebenswerte diese Werte in menschliche Hirne und Seelen pflanzen. Sie pflegt daher das belehrende und unterhaltende Buch; sie sammelt nicht wahllos alles erscheinende Schrifttum, wie die wissenschaftliche Bibliothek in Erfüllung ihrer Forschungszwecke es tun muß; sondern sie wählt aus, sie trennt die Spreu des Nichtigten vom dem Weizen des Gehaltvollen, sie scheidet aus und wertet. Sie dient, wie ihr Name sagt, dem Volke, sie ist im wesentlichen daher ein Erziehungs-Institut. Sie entstand, geistesgeschichtlich gesehen, aus dem Bildungsbegehren des im Laufe des 19. Jahrhunderts durch die Industrialisierung seinem Volkstum und dessen geistiger Tradition entfremdeten Arbeiterstandes, der nicht die Mittel besaß, eigene Bücher zu kaufen, der eine Stätte brauchte, wo er an das durch den Einbruch der Technik zerrissene Band der Bildungstradition wieder anknüpfen konnte. War sie, dieser Herkunft entsprechend, zunächst oft ein Instrument des Klassenkampfes — die vielen marxistischen Schriften, die jetzt bei der Säuberung der Volksbibliotheken entfernt werden mußten, sind Zeugnis dafür —, so entfaltete sie sich doch allmählich zu einem allgemeinen Volksbildungsinstitut, das unter geschickter Leitung und Führung hohe volksbildnerische Aufgaben zu erfüllen vermochte. Sie arbeitet meist mit kommunalen Mitteln und wird so zum Mittelpunkt städtischen bzw. auch dörflichen Bildungswillens und Bildungsarbeit.

Die Leihbücherei dagegen entsprang privatwirtschaftlicher Initiative. Sie ergänzte die Volksbüchereien — denen meist die Mittel fehlten, um die Literatur des Tages laufend anzuschaffen —, indem sie das gerade erschienene Schrifttum dem lesehungrigen und nach der Sensation der literarischen Tagesneuigkeiten begierigen städtischen Lesepublikum zu erschwinglichen Mietpreisen vermittelte, und wurde zum Werkzeug einer wesentlich dem Augen-

blick lebenden und seinen Fortschrittsreizen verfallenen Schicht städtischer Bevölkerung. Sie war eine Notwendigkeit, geboren aus der weitgehenden Verarmung breiter, buchhungriger Mittelstandsschichten und aus dem Fehlen öffentlicher Mittel zur vollständigen Ausstattung der kommunalen und staatlichen Büchereien, und hätte bei planvoller Wertung des Buchgehalts der verliehenen Bücher eine segensreiche Einrichtung werden können. Da sie aber keine Wertung verfolgte und somit einer erzieherischen Zielsetzung entbehrte, so war sie, obwohl sie den stolzen Namen Bücherei trug, keine Schulungsstätte wie die wissenschaftliche Bibliothek, kein Bildungsinstitut wie die Volksbücherei, sondern labte den Hunger des Augenblicks und nützte die Sensationslüsternheit eines literarischen Snobismus geschäftstüchtig aus. So war und blieb sie vielfach reines Geschäft, herkunftgemäß und willentlich, wollte nicht Werte vermitteln, sondern Kapital verzinsen, betrachtete das Buch als Kapitalanlage und vernachlässigte seinen ethischen Wert und seine sittliche Wirkung.

Ebenso wie nun die Leihbücherei ihre Entstehung privatwirtschaftlicher Initiative verdankt, so beruht auf gleicher Grundlage auch der gesamte Buchhandel. Dieser privatwirtschaftliche Ursprung trennt nun die Leihbücherei von den beiden übrigen Bibliothekformen, der wissenschaftlichen und der Volksbücherei, die auf Kosten der Allgemeinheit, aus staatlichen bzw. städtischen Mitteln, bestehen, und verbindet sie andererseits mit dem Buchhandel, der ebenfalls eine Sache der Privatwirtschaft ist. Die Herstellung und der Verkauf des Buches obliegt privatem Unternehmertum, geschieht durch Aufwendung privaten Kapitals, das in die Herstellung der Druckschrift gesteckt wird und sich durch seinen Verkauf verzinst bzw. verzinsen soll. Wenn wir nun die verschiedenen Aufgaben des Verlegertums einerseits und des Sortimentersandes andererseits als der aus der historischen Entwicklung sich ergebenden Funktionsträger in diesem Arbeitsprozeß betrachten, so ergibt sich zunächst für die Tätigkeit des Verlegers folgendes:

Der Verlag erwirbt die Schöpfungen des deutschen Geistes, der Wissenschaft, der Kunst und der Dichtung von den Autoren und bringt sie in den Handel. War es in der Anfangszeit der Buchdruckerkunst so, daß ein Mann bzw. eine Firma das einzelne Buch vom Manuskript bis zum direkten Verkauf an den Kunden besorgte, so mußte infolge der Vielfältigkeit der auf diesem Wege liegenden Aufgaben bald eine Arbeitsteilung eintreten, und so übernahm der verlegerisch tätige Buchhändler den Erwerb der geistigen Leistung, die Herstellung des Buches sowie den Vertrieb an den Sortimenterkollegen. Je nach seiner Zielsetzung mußte und muß der Verleger bemüht sein, das belletristische Buch den Freunden der schönen Literatur, das wissenschaftliche Buch den Fachwissenschaftlern, das Schulbuch den Schulmännern, das allgemein belehrende Buch den Bibliotheken und Bildungsbeflissenen, das politische Buch den politisch interessierten Menschen bekannt zu machen. In seine Preis- und Unkostenkalkulation muß er also die Kosten der Herstellung des Buches und der vielfältigen Propaganda ein kalkulieren, und muß sein Bestreben dann dahin richten, das Buch in möglichst hoher Auflage weiter zu verkaufen. Auch er arbeitet auswählend, wertend. Er wird dabei von zweierlei Überlegungen ausgehen, sich zwei Fragen vorlegen: bedeutet das Buch, das ich herausbringen will, eine wertvolle Bereicherung des wissenschaftlichen, dichterischen, politischen, schulischen Schrifttums? und wird es in den an ihm interessierten Kreisen solchen Anklang finden, daß ich eine hohe Auflage damit erziele, daß also das Kapital, das ich hineinstecke, sich gut verzinst? Es ist kein Geheimnis mehr, daß in dem letzten Jahrzehnt die letztere Überlegung, die der geschäftlichen Rentabilität, fast durchwegs die verlegerische Arbeit bestimmte. Was diese einseitige Berücksichtigung des kommerziellen Standpunktes, die in der Schaffung des Verkaufslagers, des best sellers ihre typische Ausprägung fand, für Folgen hatte, das ist in den letzten Monaten Tag um Tag und Woche um Woche in den Fachblättern zu lesen, so daß ich mich darauf beschränken kann, auf die Tatsache hinzuweisen, daß nur ganz wenige deutsche Verlage in dieser Zeit Manns genug waren, wertvolles deutsches Schrifttum — und zwar ist hier wesentlich der schöngeistige Verleger betroffen — unentwegt weiter zu betreuen.

Aus dem Lager des Verlegers kommt direkt (oder indirekt durch den Kommissionär in Leipzig) das verkaufsfertige Buch zum Sortimenter, dem nun die Aufgabe zufällt, für das Buch Käufer zu finden, es, ähnlich wie der Verlag, in möglichst zahlreichen Exemplaren zu verkaufen. Im Gegensatz zu anderen Ländern ist in Deutschland der feste Ladenpreis eine allgemein anerkannte Einrichtung. Für den Sortimenter kann es sich also nicht darum handeln, das einzelne Buch möglichst teuer zu verkaufen, für ihn geht es deshalb darum, einen möglichst großen Kundentkreis sich zu schaffen und zu erhalten. Das Lebensproblem des Sortimenters ist daher die Kundenwerbung und der Dienst am Kunden. Seine Überlegungen werden also etwa lauten: wie kann ich die an den Büchern meines Lagers interessierten Menschen in meinen Laden bringen? und welche der mir von den Verlegern angebotenen Bücher finden das Interesse des bei mir verkehrenden Publikums, treffen die Geschmacksrichtung der jetzigen Zeit, haben also Aussicht auf günstigen Absatz? Auch er nimmt also eine Wertung vor bei der Auswahl seiner Bücher und die erwähnten psychologischen und vielfach massenpsychologischen Erwägungen, die er, ganz wie der Verleger, vornimmt, müssen auch geschäftlichen Erwägungen unterstellt sein. Denn ebenso wie dieser muß er von dem Ertrag seines Buchhandels leben, er hat keine staatlichen oder städtischen Mittel zur Verfügung, er ist auf Gedeih und Verderb auf seine Verkaufstätigkeit angewiesen. Die Rücksicht auf den Masseninstinkt, die er aus geschäftlichen Gründen nimmt, birgt aber eine hohe Gefahr, der der Sortimenter ähnlich dem Verleger in den verflossenen Jahren nach dem Krieg nicht immer entgangen ist. Er übersteigerte vielfach die Berücksichtigung des Instinkts einer vielfach in ihrem Urteil von volksfremden, zerlegerisch tätigen und wirkenden Kritikern abhängigen Lesermasse, die dem Sensationsfimmel und der erotischen Ausfäulung untertan war, und so kam es, daß mit ganz wenigen Ausnahmen der Sortimenter sich treiben ließ und den eigenen Wertmaßstab wenn nicht verlor, so doch hintanstellte. Auch über diese Sünde des Sortimenters, ebenso wie über die des Verlags, sind wir aus Zeitungen und Zeitschriften und aus eigener Kenntnis und Erkenntnis so gut unterrichtet, daß es Holz in den Wald tragen hieße, wenn ich mich dabei aufhielte, die Torheit der vergangenen Jahre in grellen anklagenden Farben zu schildern. Es hülfte ja auch wenig, sich in einem Schlammbad von Selbstbezüglichungen zu wälzen. Worauf es vielmehr ankommt ist das, die Ursachen der Fehler und die Wurzeln der Versäumnisse bloßzulegen und dann den Weg zur Befreiung und Rettung zu erkennen und zu beschreiten. Lassen Sie uns, bevor wir uns über den Weg schlüssig werden, darum noch einmal das Gesamtgebiet des deutschen Buchlebens abstecken, das wir eben in seinen Einzelercheinungen geprüft haben. Diesmal aber in der dem organischen Wachstum des Buches entsprechenden Reihenfolge vom Verleger und Sortimenters zu den Büchereien.

Verlag und Sortiment sind geschäftliche Unternehmungen und sind als solche gehalten, ihre Arbeit nach kaufmännischen Grundsätzen zu leisten, d. h., alle Momente, die ihren Schaden mindern, ihren Gewinn erhöhen, zu berücksichtigen. Ihre Aufgabe ist es, das geistige Gut der Nation, soweit es schriftlich niedergelegt wird, auf seinen Wert hin zu prüfen und es nach erfolgter Auswahl zu verlegen und zu vertreiben (dies der Verlag), bzw. das gedruckte Schrifttum, ebenfalls unter Beobachtung wertender Überlegungen an das Lesepublikum weiterzuverkaufen (dies das Sortiment). Das Geschäftsgebaren des Buchhandels beruht somit auf einer sichten Wertung des angebotenen Buchmaterials. Welches aber sind die Wertmaßstäbe, die bei der Abwägung des Buchwertes anzuwenden sind? Jedes Buch hat einen inhaltlichen Wert, der bei wissenschaftlichen Werken in den in ihm niedergelegten neuen Erkenntnissen des betreffenden Fachgebietes, bei dem dichterischen Buch dagegen (um nur diese beiden Haupttypen herauszugreifen) sich in einen künstlerischen und sittlichen Wert spaltet (ganz grob gesprochen), und außer diesem Gehaltwert noch den materiellen Wert, den es als Teilträger einer sich verzinsenden Kapitalanlage besitzt. Daß der sittliche Wert des

Fuches, d. h. seine Wirkung auf die Sitte des einzelnen und die Zucht einer sprachlichen und damit völkischen Gemeinschaft in den letzten Jahren vernachlässigt und verkannt wurde, gegenüber dem künstlerischen Wert, dessen überstarke Betonung und Überschätzung zu der Wortkünstelei und dem Phrasentum einer wurzellosen Literatensippe führte, und gegenüber dem materiellen Wert, dessen einseitige Beachtung wir oben angemerkt haben, das wird wohl am sinnfälligsten aufgezeigt durch den Vergleich der Auflagenhöhe und Absatzziffern der Werke Paul Ernsts auf der einen und des Remarquischen Kriegsschmölgers auf der anderen Seite.

Aus dem Laden des Sortimenters wandert das Buch dann weiter in das breite Lesepublikum und weiter auch in die öffentlichen Büchereien. Wir machten uns vorher klar, daß die Leihbücherei unter Ausnützung der materiellen Schwächung und Verarmung des lesenden Mittelstandes diesem die Literatur des Tages ohne jegliche Wertung nach ästhetischen oder ethischen Gesichtspunkten zur Verfügung stellte, vielmehr unter fast ausschließlicher Beobachtung und Berücksichtigung des sensationslüsternen Masseninstinkts und damit des größtmöglichen Geschäftsgewinns. Wir sahen weiter, wie die wissenschaftliche Bibliothek unter Vermeidung jeglicher Buchauslese nach Maßgabe ihrer Mittel alles ihr erreichbare Schrifttum des eigenen Landes und fremder Völker zu erwerben sucht, um es ungeachtet für die wissenschaftliche Forschung und Bearbeitung zu sammeln. Wir erkannten die wissenschaftliche Bibliothek als ein Schulungsinstitut einer geistigen Elite; daß diese Elite aber den Zusammenhang mit dem Volke verloren hatte, lag kaum allein an der Bibliothek. Daß sie aber nichts tat, um diese Kluft zu überbrücken, das war ihr Versäumnis, ein Versäumnis, das sie aber mit den Hochschulen und Universitäten teilen darf. Und schließlich erwies sich die Volksbücherei — ich denke dabei vor allem an den Typus der Städtischen Volksbücherei, wie wir deren mehrere in München haben — als die einzige Instanz im Buchleben der Nation, die eine Auswahl nach den dem Buch innewohnenden Lebenswerten versuchte. Wenn sie dabei vielfach marxistischem Geist und zerfekerisch wirkenden Bestrebungen verfiel, so erklärt sich das aus ihrem Ursprung aus dem Bildungswillen des seinem Volkstum entfremdeten Arbeiterstandes, und ihr Wesen und Werk offenbart sich damit als im Einklang stehend mit den Verfallserscheinungen der liberalistischen Ära, die den Zusammenhang mit den organischen Lebensmächten völkischen Daseins verloren hatte.

Damit aber rücken wir an den Kernpunkt des Problems, an den Krebschaden, an dem das ganze Buchleben des deutschen Volkes bisher litt, und an den Punkt zugleich, in dem der Hebel zur Reinigung und Rettung des deutschen Buchwesens angelegt werden muß. Sie werden mir nicht zumuten, hier eine eingehende Deutung des liberalistisch-marxistischen Zeitalters zu geben, in dem wir alle aufgewachsen sind. Nur soviel sei versucht: Technik und Industrialisierung gaben diesem Zeitalter ihr Gepräge. Die natürlichen Grenzen des Lebens und der Völker wurden verwischt, man predigte die Internationalität des Geistes, wie man die Internationalität der Wirtschaft ausrief. Die Arbeit wurde als Ware betrachtet und ihres ethischen Wertes und ihres heiligen, da gottgewollten Sinnes beraubt. Nur die Materie galt, auf ihre Einschätzung haute man eine neue Wertlehre und Wertskala auf, deren Anwendung dazu führen mußte, alle wirklichen Werte des Daseins zu mißachten und zu zerstören. Und in den Strudel dieser alles erfassenden Vernichtung wurde auch das Buch und alle Einrichtungen und Menschen, die ihm dienten, hineingezerrt.

Nun aber ist mit dem Durchbruch der nationalsozialistischen Revolution in Deutschland der Wall der Entwertungslehre, der Bann der destruktiven materialistischen Weltanschauung durchbrochen. Nun haben wir uns wieder darauf besonnen, daß die wirklichen Werte nicht in der Materie liegen, sondern in der ethischen Erfassung unserer menschlichen und völkischen Daseinspflicht. Nun haben wir erkannt, daß die völkische Gemeinschaft, in die wir hinein geboren sind, die natürliche und gott-

gewollte Gemeinschaft ist, der wir mit unseren Kräften an unserem Teile zu dienen haben und der zu dienen unsere heiligste Pflicht ist. Daß das Leben der Völker nicht nach Gesetzen des wirtschaftlichen Kampfes abläuft, sondern nach den biologischen Kräften, die der Rasse und dem aus der Verschmelzung gleichartiger Rassen entstehenden Volkstum entströmen, das hat uns der Dichter Kolbenheyer seit Jahr und Tag gelehrt und wir verstehen erst heute so ganz die Tiefe und Wahrheit seiner Lehre. Daß der Dichter aus seinem Volkstum emporwächst, wie der Baum aus seiner Erde, daß er Gründer und Gestalter der seinem Volke innewohnenden schöpferischen Kräfte ist, das hat Wilhelm Schäfer seit vielen Jahren uns ebenso eindringlich gemahnt. Daß es keine internationale Kunst gibt, sondern daß alle Kunst und damit auch die Dichtung das Werk eines Volkes ist und nicht durch internationale Kooperation entsteht, das hat unser Führer Adolf Hitler in seiner herrlichen Rede auf der Kulturtagung des ersten Reichstages des Deutschen Volkes in Nürnberg deutlich gemacht. Wie aber die Dichtung, um mit Kolbenheyer zu reden, einen unendlichen »Lebenswert« für das Leben unseres Volkes besitzt, so hat auch das Buch, als Gefäß der Dichtung, eine ungeheure große Aufgabe im Dienste der Erweckung und Steigerung völkischer Lebenswerte.

Und damit ist die grundlegende Erkenntnis ausgesprochen, die wir alle, die wir mit dem Buch zu tun haben, die wir unser Leben dem Dienst am Buche geweiht haben, in uns tragen müssen; aber nicht als unantastbare eiserne Ration, als unberührtes Tornistergepäck, zu dem wir manchmal bei Marschpausen, bei feierlichen Anlässen und rednerischen Ergüssen hinschielten; sondern als eine täglich lebendig werdende Forderung an uns selbst, als ein nie verstummender Imperativ unserer Berufsarbeit: das Buch als Gefäß des schöpferischen Gedankengutes unserer Dichter und Denker, als Gefäß des deutschen Geistes ist ein heiliges Gut und der Dienst an ihm bedeutet verantwortungsvolle, schwere und reiche Arbeit.

Diese Erkenntnis aber muß in allen lebensmächtig werden, die mit dem Buch zu tun haben. Buchhändler, ob Verleger oder Sortimenter, Bibliothekare, ob Wissenschaftler oder die der Volksbüchereien, oder die Führer von Leihbüchereien, alle miteinander müssen sich unter diese Devise scharen und ihr Leben und ihren Beruf unter diesen hohen Sinn stellen. Von hier aus, in diesem verbindenden Geist gleicher Pflichtsetzung, muß die Zusammenarbeit zwischen Büchereien und Buchhändler einsetzen. Die Zeiten, wo der eine des anderen Existenz neidete, wo jeder das Fettauge auf der Suppe des anderen sah und den Fleischbroden in der eigenen nicht sehen wollte, die sind von nun an endgültig vorüber. Es hat keinen Sinn, wenn der Buchhändler die Büchereien schilt, weil sie ein Buch durch vielfältiges Ausleihen vielen Lesern zugänglich machen, die dann als Buchkäufer ausfallen, oder wenn umgekehrt der Bibliothekar dem Buchhändler gram ist, weil der ihm, dem pünktlich zahlenden Dauerkunden, keinen Sonderrabatt gewähren will. Es ist Irrsinn, wenn z. B. in einer Universitätsstadt ein dauernder verbissener Kriegszustand zwischen der wissenschaftlichen Bibliothek, den Volksbüchereien und dem ortsansässigen Sortiment herrscht. Alle, die am Buche arbeiten, Bibliothekare und Buchhändler aller Schattierungen, alle sind Diener am Buche und müssen zusammenstehen als treue Kameraden einer festen Arbeitsfront, der Arbeitsfront am Buche.

Wie dies im einzelnen nun zu machen ist, dafür möchte ich keine praktischen Vorschläge wagen. Aber wenn dieser heroische Geist der Arbeitsgemeinschaft am deutschen Buche in allen Arbeitern der Buchfront eingezogen und lebendig ist, dann werden alle Fragen leicht gelöst werden können. Nie wird dadurch etwas erreicht werden, daß man die bestehenden Einrichtungen der Büchereien und die private Initiative des Buchhandels zerschlägt, sondern nur dadurch, daß man die in den bestehenden Instituten und Arbeitsstätten des Buches tätigen Menschen mit dem

## Anzeigen-Teil

# Ganz Deutschland blickt nach Österreich!

Dort tobt 1933 eine Entscheidungsschlacht, die auch den letzten deutschen Volksgenossen brennend interessiert. Jeder Tag bringt neue Nachrichten. Um die augenblicklichen Zustände an der Donau lebenswahr vor aller Augen festzuhalten, hat der **Drei Quellen-Verlag, Königsbrück Sa.** einen namhaften Wiener Schriftsteller veranlaßt, sie in volkstümlicher Romanform festzuhalten. Das Manuskript ist glücklich über die Grenze geschafft worden. Den österreichischen Freiheitsroman:

## Sturmglöcken über Wien

Roman aus Österreichs Freiheitskampf 1933

von Franz Mairhofer

legen wir hiermit der Öffentlichkeit vor. Er läuft aus begreiflichen Gründen unter Pseudonym und schildert mit der glutvollen Darstellungskraft eines aktiven Teilnehmers den Kampf des nationalsozialistischen deutschen Volkes an der Donau. „Sturmglöcken über Wien“ ist mit so starken Spannungen geladen und erörtert so moderne Probleme, daß er für die nächsten Monate

das große Ereignis auf dem deutschen Büchermarkt

darstellen wird. Für den politisch interessierten Leser ist „Sturmglöcken über Wien“ eine Fundgrube, weil er die Kenntnis der österreichischen Volkspsyche und der österreichischen politischen Probleme eingehend vermittelt. Die gänzlich unpolitische Leserin wird von der ersten Zeile an gefesselt durch die gewaltige volkstümliche Schilderungskunst des Verfassers.

„Sturmglöcken über Wien“ erscheint am 20. September!

Bestellen Sie sofort! Wir halten 20000 Leseproben im Umfang von 16 Seiten zur Gratisverteilung zu Ihrer Verfügung! Fordern Sie an!

Ⓛ

**Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)**

Ende September erscheint:

# Der Moor-Rebell

Heimatroman  
von Carl Emil Uphoff

Der Verfasser des Romans, der Maler und Graphiker Carl Emil Uphoff, lebt in Worpsswede. Wer das Moor kennt, wird über die Schönheit und Eindringlichkeit, mit der seine Landschaft den Hintergrund bildet, betroffen sein: der zarte Frühling in den Birkenzweigen, der large Mooracker, das braune Torfmoor, die schimmernden Kanäle, die Weite der Wiesen, die Unendlichkeit und Stille des Himmels und der Landschaft. Darin lebt der arme Moorbauer sein enges Dasein, und aus diesem Dasein ist das schwere Menschenschicksal des kleinen Hinni Geffken, das man mit immer wachsender Anteilnahme und Spannung liest, herausgegriffen. Er kämpft mit sich und Gott um den Sinn seines verkrüppelten, lungenkranken Körpers. Um dieses Schicksal kreist sein Denken, und dieses Denken in seiner Romik und seiner Gedankentiefe macht sein kleines, andersgeartetes Wesen aus. Wegen dieser Gedanken, wegen seiner schönen ernsten Augen blüht die schönste Liebe an seinem Weg. Sie nimmt ihn kraftvoll und fröhlich in ihren Schutz und schenkt ihm Glauben und Hoffnung. Aber er zergrübelt die Dinge und sie zerreiben ihn. Er fragt nach dem Sinn des Daseins, nach den Rätseln der Natur, den Wundern der Technik, der Allmacht Gottes. Seine Fragen finden keine Antwort und unerlöst muß er in ihre Unerforschlichkeit eingehen.

Ganzleinen

**RM 2.85**

Umfang  
360 S.

Wir bitten die Herren Sortimenter, die RM 5.80-Ausgabe zwecks Verrechnung zurückzuschicken.

Ⓢ

Quickborn-Verlag / Hamburg 1

Rudolf Wilke

## S.A. Mann Unbekannt

Kartoniert RM 1.85, Leinen RM 2.75

Wilke, ein junger nationalsozialistischer Dichter, gestaltet hier das Erlebnis des Werdens des Dritten Reiches, er zeigt in Schlaglichtern den Weg der Getreusten des Führers, die überall im Land voll Glauben an die Zukunft für den Nationalsozialismus kämpften und fielen.

## Arbeiter der Stirn und Faust

### Ein nationales Besinnungsbuch

94 Bilder schaffender deutscher Menschen

Kartoniert RM 2.85, Halbleinen RM 3.75, Ganzleinen RM 4.50, Sonderausgabe Halbleder RM 6.75

Mit das schönste „Halbentzweibuch“ des Jahres

Johannsen-Groß

## Das Wunderbuch

Neue Auflage mit ergänztem Bilderteil

Kartoniert RM 2.75, Ganzleinen RM 3.75

Eine Geschichte der mittelalterlichen Technik in Erzählungsform. Hunderte von Sort.-Firmen bezogen es vorige Weihnachten.

Eberhard König

## Wielant der Schmied

3. Auflage

Kartoniert RM 2.75, Leinen RM 4.—

Das Volkstheater in Erfurt begann mit diesem dramatischen Heldengedicht seine diesjährige Spielzeit; das Werk war längere Zeit vergriffen.



Ⓢ

Ⓢ

Matthes-Verlag, Leipzig

Demnächst erscheint die Buchausgabe von

**FRIEDRICH SCHREYVOGL**  
**Habsburgerlegende**

DRAMA

Uraufführung: Wiener Burgtheater (Anfang Oktober)

*Kartonierte M 3.—* (Z) *Ganzleinen M 4.—*

Der durchschlagende Bühnenerfolg des Wiener Burgtheaters  
mit Werner Krauß als Napoleon

**B. MUSSOLINI / G. FORZANO**

**Hundert Tage**

›CAMPO DI MAGGIO‹

DREI AKTE

Eine Aufführung bereitet das Berliner Staatstheater vor. Werner Krauß wird den Napoleon spielen. Das Stück, das ein Theaterereignis der kommenden Spielzeit zu werden verspricht, ist ferner von den folgenden Bühnen angenommen: Hamburg, Frankfurt a. M., Bremen, Hannover, Stolp, Gablonz, Graz, Marienbad, Kopenhagen und Budapest.

Die besonders schöne Buchausgabe eignet sich in hervor-  
ragendem Maße zu Geschenkzwecken

*Kartonierte M 3.—* (Z) *Ganzleinen M 4.—*

**PAUL ZSOLNAY VERLAG / BERLIN • WIEN • LEIPZIG**

**PVZ**



## Edouard Manet Briefe

Übertragen und herausgegeben von  
Hans Graber

Mit 14 Tafeln / Gebunden RM 4.80

Briefe des Künstlers, darunter viele unbekannte. Einige von der Reise nach Rio de Janeiro, einige aus dem belagerten Paris 1871. Anekdoten. — Zum 50. Todestag des Meisters

Ⓩ Bestellzettel anbei Ⓩ

*Benno Schwabe & Co. in Basel*

## Der Stab-Selbstbinder

ermöglicht es, jedes Heft  
der Reihe A und Reihe B

der

### Deutschen Nationalbibliographie

Sofort nach Erhalt durch einen einfachen Handgriff mit den anderen zusammenzubinden und somit Ordnung und Übersicht in der Ablage zu schaffen.

Er besteht aus einer mit Titelprägung verzierten starken Einbanddecke und der sehr einfach zu verwendenden Stab-Selbstbinde-Mechanik.

Ⓩ Preis RM 2.50 Ⓩ

Rückenschilder für 4 Quartale je RM —.05

**Verlag des Börsenvereins  
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig**

MARTINUS NIJHOFF - Verlagsbuchhandlung - HAAG

## NEUERSCHEINUNGEN:

BEAUFORT, O. F. M., D., La guerre comme instrument de secours ou de punition. 1933. XI und 185 S. Gr.-8°. Gld. 4.—

Handelt über die Bestrebungen der Kath. Kirche im Mittelalter gegen den Krieg.

CAPITA ZOOLOGICA,

IV, 1. A. G. Fuchs, Einige Nematoden bei Scolytus Scolytus F. 1933. 45 S. Mit 84 Abbildungen auf 10 Tafeln. 4°. Gld. 10.—

IV, 2. Carl Allgén, Freilebende Nematoden aus dem Trondhjemsfjord. 1933. 162 S. Mit 83 Abbild. auf 19 Tafeln. 4°. Gld. 16.—

IV, 3. Heinrich Balas, Beiträge zur Kenntnis der Gattung Pilumnus. (Crustacea Dekapoda) und verwandter Gattungen. 1933. 47 S. Mit 35 Abbild. auf 7 Tafeln. 4°. Gld. 10.—

ERASMI OPUSCULA. A supplement to the Opera Omnia. Edited with introductions and notes by W. K. Ferguson. 1933. XIII u. 373 S. Gr.-8°. In Lwd. Gld. 10.—

GELDER, J. G. VAN, Jan van de Velde, 1593—1641. Teekenaar-Schilder. Beschrijvende catalogus, met een inleidende beschouwing over den teekenstijl en het landschap in de kunst in het begin der 17de eeuw. 1933. XI und 129 S. Mit 88 Abbild. auf 47 Tafeln. With a summary in English. Gr.-4°. Gld. 14.— in Lwd. Gld. 16.—

GESSLER, JEAN, Le „Journaal“ de C. Huygens, le jeune. (Ende 17te Jhts.) Extraits réunis et commentés. (Enthält besonders Mitteilungen über Gemälde usw. in ausländischen Sammlungen.) 1933. 46 S. 4°. Gld. 2.—

JITTA, A. C. JOSEPHUS, Holland calling. 1933. 36 S. Gr.-8°. Gld. —.50

MARLE, RAIMOND VAN, The development of the Italian Schools of Painting. Vol. XIV: The Renaissance Painters of Umbria. 1933. VI u. 541 S. Mit 8 Tafeln und 326 Abbildungen. Gr.-8°. In Lwd. Gld. 25.—

SANDERSON, ANN. R., The Cytology of Parthenogenesis in Tenthredinidae. 1933. 130 S. Mit 19 Tafeln und 8 Abbildungen. Gr.-8°. Gld. 8.— Separat aus „Genetica“.

SEPTIMANA SPINOZANA. Acta conventus oecumenici in memoriam Benedicti de Spinoza. Diei natalis trecentissimi Hagae comitis Habiti. Curis Societatis Spinozanae edita. 1933. XII u. 321 S. Mit 1 Porträt. Gr.-8°. Gld. 8.—; in Lwd. Gld. 9.50

Die jetzt erscheinende Veröffentlichung der Verhandlungen des Kongresses, der Septimana Spinozana, der zur Feier des dreihundertsten Geburtstages Spinozas vom 5. bis zum 10. September 1932 im Haag veranstaltet wurde, enthält sehr bedeutende Aufsätze von allen Forschern, die ihre Lebensarbeit der Philosophie Spinozas gewidmet haben, z. B.: F. Pollock, L. Brunschvicg, C. Gebhardt, A. Ravà, J. H. Carp, J. Clay, Graf D. Borkowski S. J., G. Santayana, S. Alexander, C. Appuhn, J. Se gond, I. Myslicki, u. a.

Die Aufsätze sind in deutscher, englischer, französischer, italienischer und niederländischer Sprache.

Ⓩ

# HITLER



IN DER

# KARIKATUR

Etwa

**100 originalgetreue Karikaturen  
des Führers**

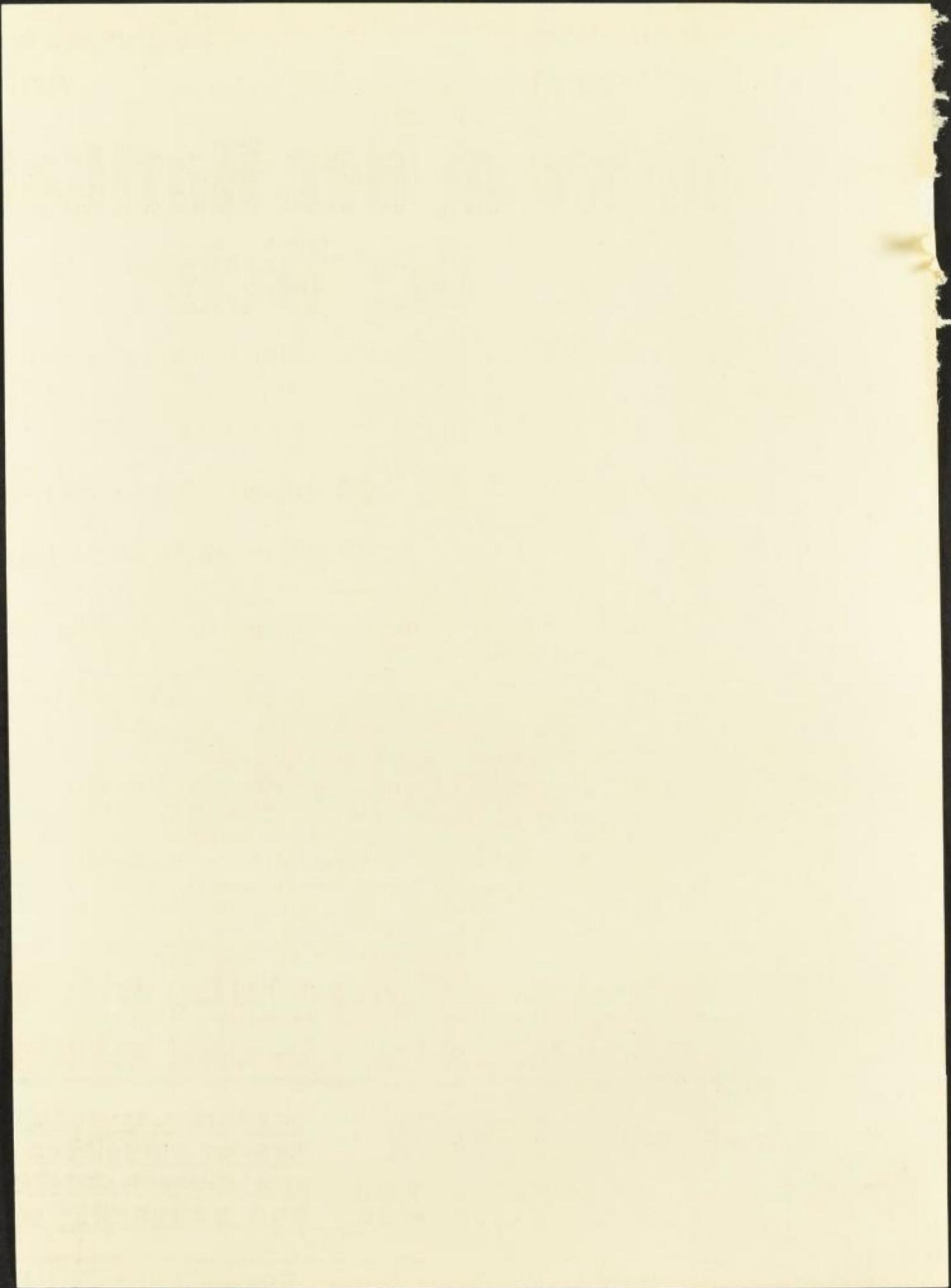
aus der Presse der Welt, umfassend die Jahre 1924–1933

mit etwa

**100 widerlegenden Texten**

Das sensationelle Beweisstück  
für die Weltbedeutung des Kanzlers

Vom Reichskanzler durchgesehen und genehmigt



Auf die vielen  
Fragen

endlich die ersehnte  
Antwort:

# Hitler in der Karikatur der Welt

**ist erschienen!** Die Firma Fr. Foerster, Leipzig, liefert heute die Vorbestellungen aus.

Wer bis heute noch Zurückhaltung bewahrte, muss nun bestellen, denn dieses Buch ist die eigenartigste Geschichte des Aufstieges des Kanzlers, geschrieben gleichsam — von der Presse der Welt.

**Auf etwa  
200 Seiten**

**100 sensationelle Karikaturen**  
des Kanzlers und  
**100 schlagende Widerlegungen**  
in textlicher Form.

Dr. Hanfstaengl, der Auslandspressechef der NSDAP, dient mit diesem Buch der Bewegung ganz ungewöhnlich. Denn er sucht mit dem Mute eines echten Nationalsozialisten den Feind im eigenen Lager auf und tritt mitten in der Waffenschmiede der deutschen und ausländischen Gegnerschaft Hitlers erfolgreich ihren Machwerken an Verleumdungen und Entstellungen entgegen.

**Das Buch, das jede Karikatur teils mit Ernst teils mit Humor oder Spott kommentiert, wird durch Überwindung der Verneiner Adolf Hitlers zu einem Buche der Bejahung und Bewunderung des Kanzlers und Führers.**

Man sieht Karikaturen aus den verbreitetsten Blättern der Weltpresse, wie aus den entlegensten. **Von Havanna bis zur Türkei, von Ägypten bis nach Kanada.** Dem deutschen Publikum **bisher völlig unbekannt** Veröffentlichungen gegnerischer Haltung werden zu schlagenden Beweismitteln für die ungeheure Achtung und Beachtung, die Adolf Hitler und damit Deutschland von 1924 bis zur Gegenwart in der ganzen Welt wachsend beigemessen wird.

**Wer seinen Führer liebt, tritt mutig  
unter dessen Feinde und schlägt sie**

176 S., 18:25 cm groß / Stärked. Buches 1,5 cm  
Gewicht des Buches etwa 700 g / Beste  
Ausstattung / dreifarbiges Schutzumschlag

**Englisch broschiert . . RM 3.50**  
**In Leinen . . . . . RM 4.50**

**Das Buch hat dem Führer und  
Kanzler vorgelegen und ist  
von diesem durchgesehen  
und genehmigt worden.**

**Z**

**Berlin W 35**

**Verlag Braune Bücher Berlin Carl Rentsch**

**! Heute ausgeliefert!**

Die hier vorgeklebte Anlage ist die Wiedergabe des dreifarbigigen Kunstschutzumschlages auf dem Textpapier des Buches.





Soeben erscheint:

K. J. OBENAUER

# Die Problematik des ästhetischen Menschen in der deutschen Literatur

X, 411 Seiten gr. 8°. Geheftet RM 9.50, in Leinen RM 13.50

„Die ästhetische Erziehung des Menschen“ war seit etwa zwei Jahrhunderten die eigentliche Aufgabe des höheren Bürgertums. Der Nationalsozialismus hat diese Geistesbewegung abgeschlossen, ihre Geschichte ist zu Ende und kann jetzt erzählt werden. So schildert K. J. Obenauer den Gestaltwandel des ästhetischen Menschen, der die größten Namen der letzten Jahrhunderte bis Stefan George umfaßt, in dem vorliegenden Buche mit größter Sachkunde und Kunst. Für die neue Aufgabe unserer Zeit, die heroische Erziehung des Menschen der Gegenwart, hat dieses Buch eine außerordentliche Bedeutung. Ist es doch durch und durch erfüllt von der geistigen Auseinandersetzung zwischen den beiden mächtigen Lebenstendenzen: dem ästhetischen und dem heroischen Ideal. Damit der heutige Mensch der Tat und des Willens sich bewußt vom beschaulichen Menschen der Vergangenheit unterscheiden kann, muß er diesen Typus in seinem Wert und seinen Gefahren kennen lernen. Unsere dem Künstlerischen scheinbar so abgeneigte Welt mit ihrem Sport, ihrer Technik, vor allem mit ihren alles überschattenden Sozial- und Wirtschaftsfragen ist ja noch ganz erfüllt von den Nachwirkungen sehr problematischer ästhetischer Tendenzen in Weltanschauung und Lebensform.

Das Werk wendet sich an Literaturhistoriker, Kulturhistoriker, Erzieher, Philosophen. Seine Beiträge zu einer geheimen Seelengeschichte der letzten Jahrhunderte sind für das Verständnis der europäischen und der deutschen Literatur dieser Zeit fortan nicht mehr zu entbehren. Ein schönes Geschenkbuch zu Weihnachten für alle, die sich um tiefere Bildung bemühen.



**E. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung München**

Die einzige Erläuterung der neuen Bestimmungen in Verbindung mit einer erstmaligen Darstellung des gesamten Rechts auf dem Kartell-, Preisüberwachungs-, Markenartikelpreisbindungs- und damit zusammenhängenden Gebieten.

In den nächsten Tagen erscheint:

## Das neue Kartell-, Zwangskartell- und Preisüberwachungsrecht

Gesetze vom 15. Juli 1933 betr. Änderung der Kartellverordnung, Errichtung von Zwangskartellen, Übertragung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für Preisüberwachung vom September 1933, betr. Reichsnährstand und Mühlenzusammenschluß

verbunden mit einer

**Systematischen Darstellung sämtlicher deutscher Kartell- und zusammenhängender Gesetze**

Erläutert von

**Dr. Heinz Müllensiefen**

Mitglied der Geschäftsführung des Reichsstandes der Deutschen Industrie (Kartellstelle)

**Dr. Wolfram Dörinkel**

Rechtsanwalt in Berlin

Etwa 11 Bogen 8° / Preis 6,50 RM

Ⓩ

Die Gesetze vom 15. Juli 1933 über die Errichtung von Zwangskartellen und Änderungen von Kartellverordnungen stellen eine gänzliche Neuordnung, ja einen völligen Umbruch in der Linie der bisherigen deutschen Kartellaufsicht dar, deren Grundtendenzen man auf die kurze Formel bringen kann: „Marktauflockerung um jeden Preis.“

Eine Erläuterung dieses Gesetzes und dazu noch von so maßgebenden Sachkennern wie die obigen Verfasser, ist für alle am Kartellwesen rechtlich sowie wirtschaftlich interessierten Kreise von außerordentlicher Bedeutung. Die Kommentierung des obigen Werkes geschieht im Rahmen einer Anführung **sämtlicher (über 100) Verordnungen, Anordnungen, der wichtigsten Pressenotizen usw. des Reichskommissars für Preisüberwachung** sowie einer Darstellung der **gesetzlichen Grundlagen** und der bisher von ihm erledigten Aufgaben und **vorgenommenen Eingriffe**. Hierdurch wird sowohl den betreffenden Wirtschafts- als auch den interessierten Verbraucherkreisen eine **absolut zuverlässige Informationsmöglichkeit** geboten. Dieser **aus der Praxis** heraus entstandene Kommentar der hervorragenden Fachleute wird ein begehrteter Ratgeber für die **Praxis** sein. Ich **empfehle** deshalb **dringend, allen Kunden**, die als Käufer in Frage kommen, **von dem bevorstehenden Erscheinen Mitteilung zu machen**.

Interessenten sind: Die **leitenden Persönlichkeiten in Handel und Industrie**, deren **Wirtschaftsverbände und Syndizi**, **sämtliche in Kartellen zusammengeschlossenen Industrien, Kartell-Leitungen, Industrie- und Handelskammern, Wirtschaftspolitiker, Volkswirtschaftler, Dozenten und Studierende für Handelsrecht und Nationalökonomie an Universitäten, Handelshochschulen usw.**

Carl Heymanns Verlag  in Berlin W 8 ~

### Das Buch vom Kriege

Deutsche und ausländische amtliche und menschliche **Urkunden** 1914 - 1918

Wilhelm Langewiesche-Brandt

### Ein heroisches Buch

Aus dem Vorwort der Herausgeber

Dr. Benno Schneider und Dr. Ulrich Haacke:

... Vom Kriege erzählen in diesem Buche nur die, die das Recht dazu haben. An ihrem Erleben, dem größten, das Männern je beschieden war, sollen junge Herzen sich stählen. Aus dem Verlauf des Krieges sollen sie lernen, warum es so enden mußte ... Wir haben die Aufgabe nicht gelöst, weil uns der Führer gefehlt hat. Unterlegen, aber nicht besiegt, geben wir die Aufgabe an euch weiter. Ihr werdet sie lösen!

Hier hat der Krieg selber das Wort

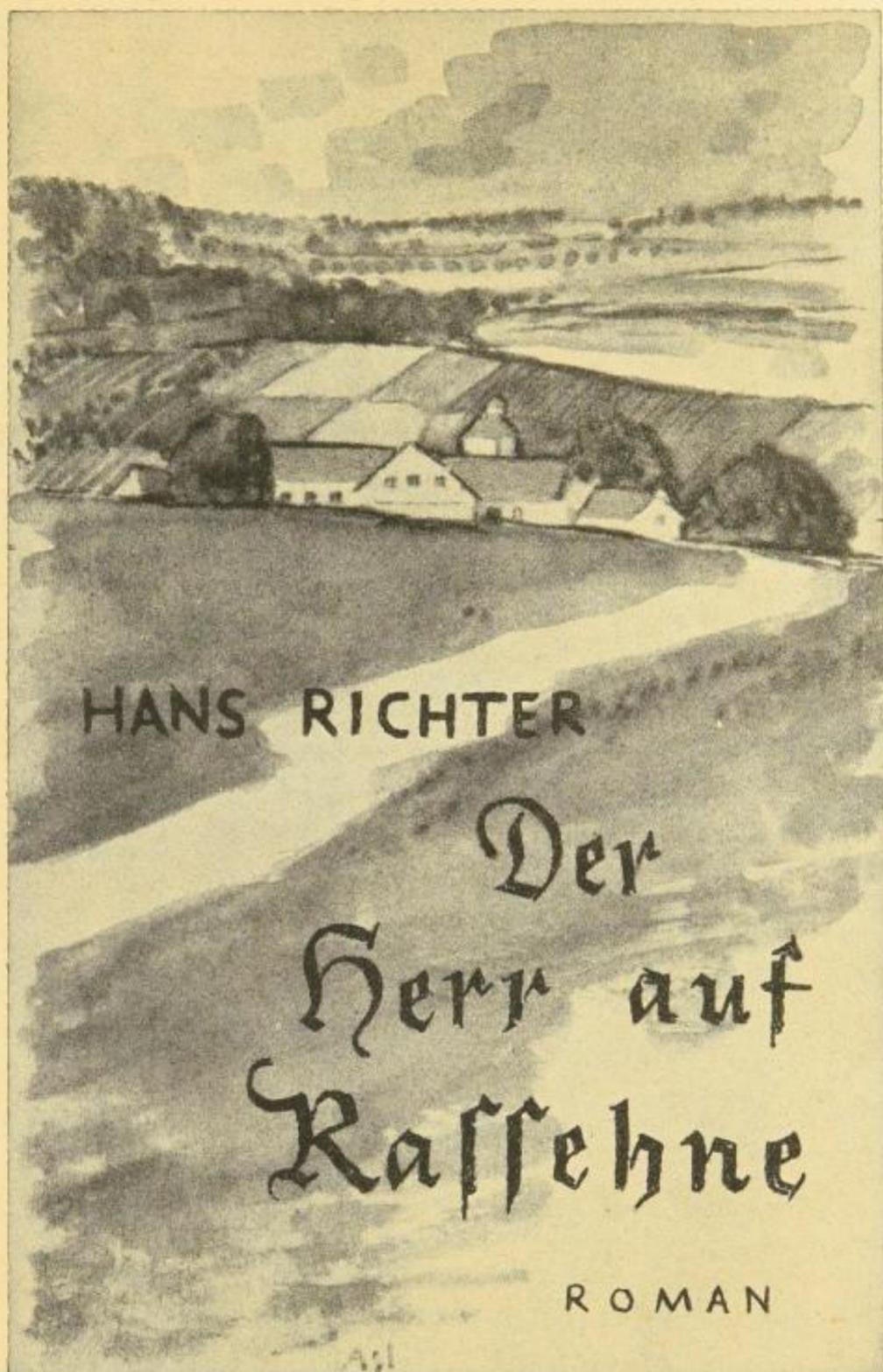
Ende September 1933. Wilhelm Langewiesche-Brandt, Ebenhausen bei München. 500 Seiten. Leinen RM 3,60

# Hans Richters neuester Roman

erscheint in etwa  
10 Tagen:

Geheftet:  
2.70 R.M.  
Ganzleinen:  
4 R.M.

Den vierfarbigen Schutzumschlag  
zeichnete Schaefer-Ast



Dieser Heimatroman von der pommerschen Scholle ist von stofflicher Aktualität. Er führt uns in das nahe der polnischen Grenze gelegene Hinterpommern und läßt uns einen Blick in die von politischen und wirtschaftlichen Nöten bedrängte Landwirtschaft tun. Nach sechzehnjähriger Abwesenheit kommt der verschollene Gutserbe Heino von Karzin als reicher Amerikaner wieder in die Heimat; mancherlei Schwierigkeiten und Schicksalsschläge muß er überwinden, ehe er sich den Boden der Väter zurückgewinnt und sein Lebensglück dazu. Ein wichtiges Problem der Ostmarkenpolitik — Großgrundbesitz oder Kleinsiedlung — löst er durch Kompromiß. Gut gesehene und lebenswahr gestaltete Figuren, eine rätselhafte, kriminelle Verwicklung und das Beispiel einer Bodenreform sind die Vorzüge dieses Werkes, das von froher, deutscher Zuversicht getragen ist.

VERLAG SCHERL · BERLIN

Auslieferung in Wien bei Robert Mohr, in Basel bei der Grossobuchhandlung Alfred Tschoepe, in Budapest bei Bela Somlo  
Alleinauslieferung in Polen Kosmos G. m. b. H., Posen

In der Sammlung „Allgemeine Länderkunde“ erscheint Anfang Oktober:

Otto Maull  
**Deutschland**

536 Seiten mit 6 Karten im Text, 8 Kartenbeilagen und 41 Abbildungen  
auf 24 Kunstdrucktafeln. Großoktav

**In Ganzleinen gebunden 18 RM.**

Das Erscheinen dieses von der Fachwelt lang erwarteten Werkes des bekannten Geographen und Geopolitikers bedeutet gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt ein Ereignis, denn es führt auf streng wissenschaftlicher Grundlage zur Erkenntnis der landeskundlichen Voraussetzungen unserer Volksentwicklung. Der durch das Zusammenspiel von Boden, Klima, Pflanzendecke und menschliche Kultur gebildete „deutsche Raum“ hat hier in seiner Gesamtheit und in der Eigenart seiner Einzellandschaften eine ausgereifte, durchaus allgemeinverständliche Darstellung gefunden. Die moderne industrie- und verkehrsgeographische Entwicklung ist weitgehend berücksichtigt. 24 Kunstdrucktafeln mit interessanten Flugzeug- und Freiballonaufnahmen, 14 z. T. mehrfarbige Karten, zahlreiche Tabellen zur physischen, Bevölkerungs- und Wirtschaftsgeographie, eine ausführliche, systematisch gegliederte Übersicht der wichtigsten Literatur und ein umfassendes Register machen das Buch auch zu einem brauchbaren Nachschlagewerk.

(Z)

**VERLAG BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG. LEIPZIG**



# Deutsches Druck- und Verlagshaus Gmbh.

Verlag für Rechtswissenschaft früher J. Bensheimer · Mannheim · Berlin · Leipzig

Ⓜ

Neuer scheinungen im September:

Ⓜ

## Das neue Wechselgesetz

Für den praktischen Gebrauch erläutert von Dr. KESSLER, Privatdozent in Berlin

Die wichtigen neuen Bestimmungen werden in knapper Form, unter Hervorhebung alles Wichtigen und Wesentlichen, klar und zuverlässig erläutert. Außerdem enthält das Buch eine eingehende Einleitung, die Texte der Genfer Abkommen und die alte Wechselordnung. Für das Sortiment ist Kesslers Taschenkommentar ein besonders lohnendes Vertriebsobjekt, da er mit seiner Übersichtlichkeit und Verständlichkeit gerade dem Praktiker zur Einarbeitung in das neue Recht sehr willkommen sein wird. Käufer: Gerichte, Richter, Rechtsanwälte, Studierende, Banken, Sparkassen, Industrie, Handel, Handwerk, Gewerbe, Syndici, Treuhänder, Wirtschaftsprüfer und Berater usw. — Band 154 der Sammlung deutscher Gesetze („blaue“ Gesetzesausgaben) ca. 250 Seiten Taschenformat, in Leinen ca. RM. 4.50. Erscheint nächste Woche. Werbekarte.

## Das Handwerk an Deutschlands Scheidewege

Von Dr. PAUL JESCHKE, Syndikus der Handwerkskammer Berlin

II. Band: Recht und Wirtschaft, soeben erschienen

Das große völkische Handwerkerbuch, das einzige tiefschürfende Werk über die lebenswichtige Bedeutung des Handwerks für Deutschlands Schicksal. Es hat die Anerkennung aller maßgebenden Kreise gefunden und wurde vom Reichsverband des deutschen Handwerks auf das wärmste empfohlen. Da Jeschke nicht nur die politischen, sondern vor allem die großen kulturellen Aufgaben des deutschen Handwerks behandelt, ist sein Buch ein ebenso zuverlässiger Berater für den vorwärtstrebenden Handwerker wie für jeden Deutschen, der sich über das Schaffen unserer Meister unterrichten will. Das Sortiment, dem sich hier große Absatzmöglichkeiten bieten, bitten wir das Werk namentlich allen Innungen und Handwerkern anzubieten. 270 Seiten Großoktav, in Leinen RM. 5.—. Oktavprospekt. Den vor 2 Jahren erschienenen I. Band: Handwerk, Volk und Staat haben wir gleichzeitig aus dem Widerstands-Verlag, Berlin\*) übernommen und den Preis auf RM. 5.—, in Lein., herabgesetzt. — Für die Mitgl. des Reichsstandes des deutschen Handwerks (Innungsmitgl.) wurde auf Grund des § 11 der Verkaufsordn. ein Vorzugspreis festgesetzt, der für jeden Band in Leinen RM. 4.— beträgt.

\*) Wird bestätigt: Widerstands-Verlag, Berlin

## Sozialrechtliches Jahrbuch, Band IV

Herausgegeben im Auftrage des Forschungsinstituts für Sozialwissenschaften Köln, Redaktion: Theodor Brauer

Berichte, Materialien, Untersuchungen zum werdenden Sozialrecht, zur sozialen Neuordnung auf Grundlage der Leistungsgemeinschaft. Käufer: Alle Behörden u. Organisationen der Sozialwissenschaften, sozialen Fürsorge u. ihre Mitgl., Arbeitgeber- u. Arbeitnehmerverbände, Bibliotheken, Institute u. Seminare, Professoren u. a. — 240 Seit. Großoktav, RM. 12.50, in Lein. RM. 15.—. (Für die Mitgl. der bisher. christl. Gewerksch. wurde auf Grund § 11 der Verkaufsordn. ein Vorzugspreis festgesetzt.) Soeb. erschienen. Oktavprospekt.

## Preussisches Stempelsteuergesetz in neuester Fassung

unter Berücksichtigung des Änderungsgesetzes vom 23. Mai 1933 mit aml. Begründung u. Ausführungsverfüg. Textausgabe mit Verweisungen und Sachregister. Käufer: Gerichte, Rechtsanwälte, Finanzämter, Banken und Kreditinstitute, Stadtverwaltungen, Stempelverteiler. Band 153 der Sammlung deutscher Gesetze („blaue“ Gesetzesausgaben) 100 Seiten Taschenformat, RM. 1.20. Soeben erschienen.

## Der Erfaß des Drittschadens

Von Dr. Rudolf Reinhardt, Privatdozent an der Universität Köln

Käufer: Bibliotheken, Institute, Universitätsprofessoren, Rechtsanwälte. 170 Seit. Großoktav, ca. RM. 6.—. Erscheint nächste Woche.

## Das Klagezurücknahmeversprechen

Von Dr. KARL HANS BARZ, Frankfurt a. M.

Band 15 der „Beiträge zum Zivilprozeß“. Käufer wie bei „Reinhardt“. 80 Seiten Großoktav, ca. RM. 4.—. Erscheint soeben.

Goeben erschienen!

# Der Jäger aus Kurpfalz

Pfälzischer Heimatkalender 1934



Ⓜ

13. Jahrgang

Preis 50 Pf. steif broschiert

128 Seiten

Ⓜ

Herausgegeben vom Volksbildungsverband Pfalz-Saar Kampfbund für deutsche Kultur in der Westmark  
Mit vielen Text-Beiträgen, reichem Bildschmuck von Kunstmaler August Croissant, Landau, Kalendarium, Verzeichnis  
der Märkte und Kirchweihen und Merkblättern für den Landwirt.

VERLAG JUL. WALDKIRCH & CIE. M. B. H., LUDWIGSHAFEN A. RH.

## Preiserhöhung!

# „Schriften an die Nation“

Herausgeber: Werner Beumelburg

Wir bitten davon Kenntnis zu nehmen, daß die Verkaufspreise unserer „Schriften an die Nation“ vom 1. Oktober d. J. ab für den Einzelband auf RM. 1.20 und für den Doppelband auf RM. 1.60 erhöht werden müssen. Die erhöhten Papierpreise und die immer weiter steigende und mit größeren Opfern verbundene qualitative Ausgestaltung der Bücherei machen diese Erhöhung notwendig, wenn nicht die vornehme Ausstattung und die innere Qualität der Bändchen leiden soll. — Wir danken dem gesamten Sortiment für das außerordentlich große Interesse für die „Schriften an die Nation“. — Bisheriger Absatz durch das Sortiment 245 000 Bände. — Zettel mit den neuen Preisen zum Einlegen stehen in jeder gewünschten Anzahl zur Verfügung. Prospekte und Plakate mit den neuen Preisen befinden sich in Vorbereitung.

**Gerhard Stalling Verlag, Oldenburg i. O.**

Reichskanzler Adolf Hitler:

Als Spiegelbild unserer Zeit sind die  
Schriften besonders wertvoll.

# Stalling-Bücherei Schriften an die Nation

Herausgeber: Werner Beumelburg

Die Stalling-Bücherei „Schriften an die Nation“, getreu ihrem Grundsatz, in der geistigen Zeitwende den Suchenden Richtung zu geben und die schicksalshafte Frage der deutschen Revolution durch freimütige Aussprache der Besten zu klären, tritt heute mit ihrem umfangreichen Herbst- und Winterprogramm an die Öffentlichkeit. In drei Serien zu je sechs Bänden werden die drängenden Probleme deutscher Politik und Kultur von den berufensten Federn behandelt, und ausgewählte Proben der Erzählerkunst werden Beweis ablegen für den entschlossenen Willen deutscher Dichtung zur Teilnahme am Neuaufbau des Reiches.

Einzelbände RM 1.20, Doppelbände RM 1.60

Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg 10

Reichspräsident v. Hindenburg:

Ich begrüße die starke vaterländische  
Gesinnung, die aus einem jeden der  
Bände spricht.

## I. Herbst-Serie (erscheint Ende September)

Band 45/46 DR. JOSEPH GOEBBELS

### Goebbels spricht

Reden aus Kampf und Sieg

In diesen Reden spiegelt sich jede Phase des Geschehens in Deutschland, das die Entscheidung über Sein oder Nichtsein der Nation bracht und das für die Zukunft im Brennpunkt deutscher Geschichtsbetrachtung stehen wird.

Band 49 WERNER BEUMELBURG

### Das jugendliche Reich

Reden und Aufsätze zur Zeitenwende

Aus dem entscheidenden Erleben des Krieges führen diese Reden und Aufsätze mitten in die Zeitenwende von 1933. In scharfsinnigen Linien wird die Idee des Dritten Reiches gezeichnet, das sich darstellt als das Reich des deutschen Volkes im Geist und in der Wahrheit.

Band 57 HANS FRIEDRICH BLUNCK

### Deutsche Schicksalsgedichte

Diese Gedichte des deutschen Schicksals sind teils während des Krieges, in der Mehrzahl aber nach dem schmachvollen Vertrag von Versailles entstanden, aus dem tiefen Glauben an Deutschland, aus der inneren Verpflichtung zur festen Mahnung zum Widerstand gegen alles Völkerverfremde und zu tiefster aus dem beschwörenden Hinweis unseres Volkes zur Besinnung auf sich selbst.

Band 53 GOTTFRIED NEESZE

### Brevier eines jungen Nationalsozialisten

In dieser Schrift zeigt ein junger Nationalsozialist, der seit Jahren im politischen Kampf steht, die Umrisse des neuen Weltbildes auf. Aus jedem Satz klingt der leidenschaftliche Wille, den erzwungenen Sieg täglich neu zu meistern und dem deutschen Volk seine Form für Jahrhunderte zu geben.

Band 47 ROBERT GAERTNER

### Nationale Landwirtschaft

Der bekannte Jenaer Professor setzt sich hier mit den schweren Verhältnissen deutscher Agrarpolitik in der Vergangenheit auseinander und versucht die Lehrlänge des Marxismus, der unter der beschränkten Flagge der Volksbeglückung dem deutschen Bauern die Verbundenheit mit dem Boden zu rauben suchte, um ihn auf die Stufe des industriellen Proleten herabzuziehen.

Band 48 GEORG VON DER VRING

### Einfache Menschen

In diesen Erzählungen kämpft das Gelle gegen das Dunkle. Die Menschen, die darin ihren Streit ausfechten, sind insofern „einfach“, als es der Dichter verstanden hat, sie auf einen einfachen Nenner zu bringen und den ewigen Kampf, den wir Menschen auf unserer Erde auszutragen haben, am Ende mit Humor zu schlichten. Ein heiteres Buch und darum ein seltenes und ein notwendiges Buch.

## 2. Herbst-Serie (erscheint Ende Oktober)

Diese Serie wird Werke von folgenden Autoren enthalten: **Vizekanzler Franz v. Papen** / **Rudolf G. Binding** / **Hermann Köhl** / **Hanns Johst** / **Edgar J. Jung** / **Georg Grabenhorst**

## 3. Serie (erscheint nach Weihnachten)

Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg 10

## Die Stellung des Konzern- und Kartellwesens im nationalen Staat

Von Regierungsrat a. D. Rudolf Ott

47 Seiten Gehftet RM 1.—

Die Regelung des Konzern- und Kartellwesens ist von der nationalen Regierung teilweise bereits durch die Novelle zur Kartellgesetzgebung in Angriff genommen worden. Der Wunsch weiter Kreise, die Übermacht der zu Konzernen zusammengeballten wirtschaftlichen Unternehmungen in der Hand oft gewissenloser Großspekulanten zu beseitigen sowie die Lösung sinnloser Wirtschaftsbindungen durch die Kartelle, wird jedoch vorerst nicht erfüllt werden können. Der Verfasser zeigt in seiner Schrift die Nachteile der Kartellwirtschaft in zusammenfassender Weise und weist nachdrücklich auch auf die Symbiose zwischen Kartellen und Konzernen hin und bringt praktische Vorschläge zur unparteiischen, aber gründlichen Untersuchung des Für und Wider in der Kartellfrage.

Ⓩ

Ⓩ

Verlag von Georg Stilke  
Berlin NW 7

Eduard Deschler Verlag, München

Soeben erschienen:

### „Wie erhalte ich ein Ehestandsdarlehen?“

Allgemein verständliche Broschüre mit den amtlichen Durchführungsbestimmungen und Antragsformularen

16 Seiten Oktav, in Umschlag geheftet

Verkaufspreis — 30 RM

Ⓩ

Auslieferung nur durch Carl Fr. Fleischer, Leipzig

## Preisherabsetzung

ab 15. September 1933

folgender Bücher unseres Verlags:

Franzmathes, Von Karmels weißer Blume	kart. (0.27)	0.20 RM
In der Schule der hl. Theresia v. K. J.	kart. (1.08)	0.75 RM
Laveille, Das Leben der hl. Theresia v. K. J.	Lein. (4.—)	2.80 RM
Robertus, Die Nachtigall Gottes	Lein. (2.25)	1.25 RM
Die hl. Theresia v. K. J. ... Ihr Leben in Bild.	kart. (0.90)	0.60 RM
Treß, Die hl. Theresia vom Jesuskinde	Lein. (3.40)	1.90 RM
Die letzten Worte einer Heiligen	Lein. (3.35)	2.— RM

Verlag der Schulbrüder, Kirnach-Billingen, Baden

## Theaterspiele für alle Laienspieler

### 1 Kommissions-Gendung: Weihnachtsspiele

Enthaltend: Adventsspiele, Ernste Weihnachtsspiele, Krippenspiele, Märchenspiele, Weihnachtsgedichte, Spiele für die Kleinen usw.

Lustige Märchen von Elfe Werkmeister

### 1 Kommissions-Gendung: Theaterspiele

Enthaltend: Vaterländische Spiele, Soldatenschwänke, Mehraktige Volksstücke (darunter Spiele von Dietrich Eckart), Der gute Einalter, Stetsche, Klamaukspiele, Singspiele usw.

### 1 Kommissions-Gendung: Laienspiele

Enthaltend: Norddeutsche Laienspiele, Norddeutsche Kinderspiele, Spielschar, Handpuppenspiele, Reigen usw.

### Verfenden Sie den Katalog: Theater-Spiele 1933/34

48 Seiten Umfang / Zweifarbigter Umschlag / 45 g Gewicht

Ⓩ

Eduard Bloch / Theaterverlag / Berlin C 2

Demnächst erscheint:

# Erwin Lief

## Die Welt des Arztes

### Aus 30 Jahren Praxis

Geheftet RM 4.30 / Ganzleinen RM 5.80

Dieser neue Lief bedeutet nichts Geringeres als ein Lebensbuch seines Schöpfers, eine reiche Ernte aus drei Jahrzehnten ärztlichen Wirkens, ein Buch voll unerhört reichem Leben und reichen Ideen auch für den Laien, das mit Liefs beiden anderen erfolgreichen Werken „Der Arzt und seine Sendung“ und „Das Wunder in der Heilkunde“ ein leuchtendes Dreigestirn bildet. An den Namen Lief ist eine Zeitwende geknüpft: er führte die Seele wieder in die Heilkunde ein, ein bahnbrechender Vorkämpfer der Seele mit ihrem frankmachenden und heilenden Einfluß noch zu einer Zeit, als es als Wahnwitz galt, ihr z. B. eine Rolle in der Chirurgie zuzuteilen. So gibt Lief hier „Gedanken eines Rekehrers“ zur Krise der Medizin, so kämpft er gegen den Mediziner, der nicht mehr Arzt ist: „Meine Andacht vor der Heilkraft der Natur, diesem inneren Schöpfer, ist nie größer, als wenn ich sehe, wie er manchmal trotz aller ärztlichen Maßnahmen schließlich doch die Heilung schafft“. Lief steht ehrfurchtsvoll vor den Wundern des Lebens und eigenen Körpers, er will die Heilkunst aus dem Gebiet des Handwerks wieder in das Reich der Kunst führen. Die Ärzte könnten von manchen Kurpfuschern lernen! Ein revolutionäres Buch, das alle gewohnten Begriffe umstürzt! Dies Werk hat eine Mission gerade für die geistige Vertiefung unserer Zeit, die wieder die irrationalen Kräfte gelten läßt — stammt es doch aus der Feder jenes Mannes, der seit jeher ein Führer nationalgesinnter Ärzte war. Es führt aus dem Sumpf mechanisch-materialistischer Weltanschauung heraus in die lichten Höhen biologisch-psychologischen Denkens.

Angebot im Verlangzettel!

Ⓜ

---

**CARL REISSNER · VERLAG · DRESDEN**

Demnächst erscheint:

# Karin Michaelis

# Das heilige Feuer

## Schicksale und Menschen

## Volksausgabe

Ganzleinen RM 2.85

Dies Buch der großen nordischen Romandichterin gehört zu den schönsten und innigsten Schöpfungen ihrer reichen und feinen Erzählerkunst. Wenn eine Dichterin jemals Meisterin in der Gestaltung von Menschenschicksalen war, wenn sie je, überwältigt von Gefühl, warmherzigen Glauben dem „heiligen Feuer“ entgegenbrachte, das in den Schicksalen flammt, so ist es Karin Michaelis. Schlichte Alltags-Schicksale ziehen hier am Leser vorüber, meist von stillen Frauen und einsamen Menschen, die ihr begegneten und die sie erlebte, im tiefsten berührt. Gerade in dieser Einfachheit und Kargheit und Sachlichkeit liegt bezwingende Gewalt. Hier pulst der Herzschlag der Dichterin am wärmsten. Dies Buch läßt sich mit keinem anderen der Dichterin vergleichen: die einzelnen Erzählungen verdichten sich gleichsam als Mosaiksteine zu dem Gesamtbild eines Romans vom Menschenschicksal in seelischer Ziselierkunst — das eigenartigste Buch, das Karin Michaelis je veröffentlichte. Einst legte sie, als sie von dem ergreifendsten Menschenschicksal sprach, ein Bekenntnis ab, das auch für dies Buch gilt: „Es geht mir jetzt wie damals, als ich ‚Das gefährliche Alter‘ schrieb. Es spielte mir jahrelang im Gehirn, ich fühlte mich noch nicht reif und wagte doch nicht zu warten. Mit diesem, was ich jetzt schreiben will, wage ich auch nicht zu warten, bis Ruhe und Stille in mein Gemüt gekommen sein werden...“

Angebot im Verlangzettell

Ⓜ

---

**CARL REISSNER · VERLAG · DRESDEN**

Demnächst erscheint:

Hans Much

# Vermächtnis

## Bekenntnisse

von einem

## Arzt und Menschen

Geheftet RM 4.30 / Ganzleinen RM 5.80

Der Nachlaßband des so früh dahingerafften großen Arztes und biologischen Forschers, des Philosophen und Dichters, eines der markantesten Gestalten deutschen Geisteslebens. Der weite Inhalt seines Lebens und Schaffens hat hier seinen Niederschlag gefunden. Ein Lebensbuch, das von verschlungenen Menschenwegen zeugt, von Wegen, die niemand zuvor gegangen, das einzigartige Bekenntnisbuch eines Arztes und Helfers, das nur mit Schleichs „Besonnter Vergangenheit“ und dem „Buch von San Michele“ verglichen werden kann. Niemals hätten diese persönlichsten Bekenntnisse, geboren aus der Dämonie seines Wesens, zu seinen Lebzeiten veröffentlicht werden können — werden doch u. a. erschütternde Briefe an seine Gattin der Nachwelt übergeben. Dieser Kezer der Schulmedizin, der Gelehrte und Künstler, dieser unruhvolle Geist, maßlos im Wollen, Fordern und Denken, er war zugleich ein Verkünder deutschen Wesens, der ahnungsvoll schrieb: „Nach meinem Tode wird man es erkennen, daß ich es als einer der Ersten wagte, gegen die geistige Fremdherrschaft bei uns aufzutreten“. Much verkündete die heiligende Kraft von Blut und Boden, den Willen zur Heimat, zu der er einen Schlüssel gab, der Vorkämpfer niederdeutscher Kunst und Gotik. So schlug er von seinem Bemühen um deutsche Kultur auch wertvolle Brücken zu fremden Kulturen gleichen Geistes. Ein „menschliches Dokument“, mit aller Vielfalt und allen Widersprüchen eines genialen Menschen. Darüber hinaus ein Buch gerade für unsere Zeit, in der deutsche Kulturgüter wieder lebendigster Besitz werden.

Angebot im Verlangzettel!

②

---

**CARL REISSNER · VERLAG · DRESDEN**

Über Defners begnadete Lichtbildkunst ist kein Wort zu sagen für den, der sie kennt. (Pfarrer F... in N.)

---

In Kürze erscheint der

# Defner-Kalender 1934

Ein Kunst-Abreiß-Kalender mit 24 der schönsten Aufnahmen Dr. A. Defner's in bester Kupfertiefdruck-Ausführung und Gedichten von  
Gustav Schüler, Ruth Schaumann,  
Börries von Münchhausen, E. G. Kolbenheyer,  
Will Vesper u. a.

Die Bilder sind als Postkarten zu verwenden.  
Der Kalender ist zum Aufhängen und Hin-  
stellen eingerichtet.

Preis RM 2.50

Baldige Bestellung ist ratsam. Im Vorjahre konnten während der Weihnachtszeit infolge unerwartet großer Nachfrage zahlreiche Aufträge nicht erledigt werden.

Millionen Defner-Karten (Original-Photos zu RM -.20) sind in aller Welt verbreitet; jede Karte wirbt für den Defner-Kalender!



Bar-Auslieferungsstellen:

in Leipzig: Fr. Foerster, Querstraße 26-28  
für die Schweiz: A. Ruegg, Wallfellen-Zürich  
für Österreich: Eichendorff-Haus, Wien I, Stadiongasse 9  
für Holland: Meulenhoff & Co., Amsterdam

---

OTTO PAULMANN VERLAG  
WERNIGERODE-HARZ

**VERLAG JOSEF KÖSEL &  
FRIEDRICH PUSTET MÜNCHEN**



KOMMANDIT-GESELLSCHAFT AUF AKTIEN  
AUGSBURG / LINDAU / LEIPZIG / KÖLN /  
KEMPTEN / KAUFBEUREN / KOBLENZ / WIEN  
FERNSPRECHER 51043 / DRAHTWORT: KÖSELPUSTET  
MÜNCHEN 51043 / GRÜNDUNG ZU KEMPTEN 1593

UNSER ZEICHEN Ehr./Gre.  
IHRE NACHRICHT VOM

MÜNCHEN 2 SW den 8. Sept. 1933  
KAISER LUDWIGSPLATZ 6

An den  
Verlag der "Literarischen Welt"  
B e r l i n - Halensee.  
Westfälische Str. 38

Sehr geehrter Herr Rauch!

Wir haben für unsere neue Wochenschrift "Zeit und Volk" eine umfangreiche Anzeigenpropaganda vorgenommen und in etwa 14 Zeitschriften inseriert, darunter auch in Ihrer "Literarischen Welt".

Der auffallende Erfolg unserer Anzeigen in Ihrem Organ drängt uns heute, Ihnen unsere Anerkennung auszusprechen. Die Anfragen und Bestellungen, die sich auf die "Literarische Welt" beziehen, betragen ein Mehrfaches von denen, die auf andere Zeitschriften Bezug nehmen. Wir führen dies in der Hauptsache darauf zurück, dass durch die Umstellung der Zeitschrift seit der Übernahme der Redaktion durch Sie, ein Leserkreis erfasst wird, der für die Veröffentlichungen unseres Verlages aufnahmebereit ist. Selbstverständlich werden wir die "Literarische Welt" auch bei unseren weiteren Werbeplänen mit berücksichtigen.

Wir empfehlen uns

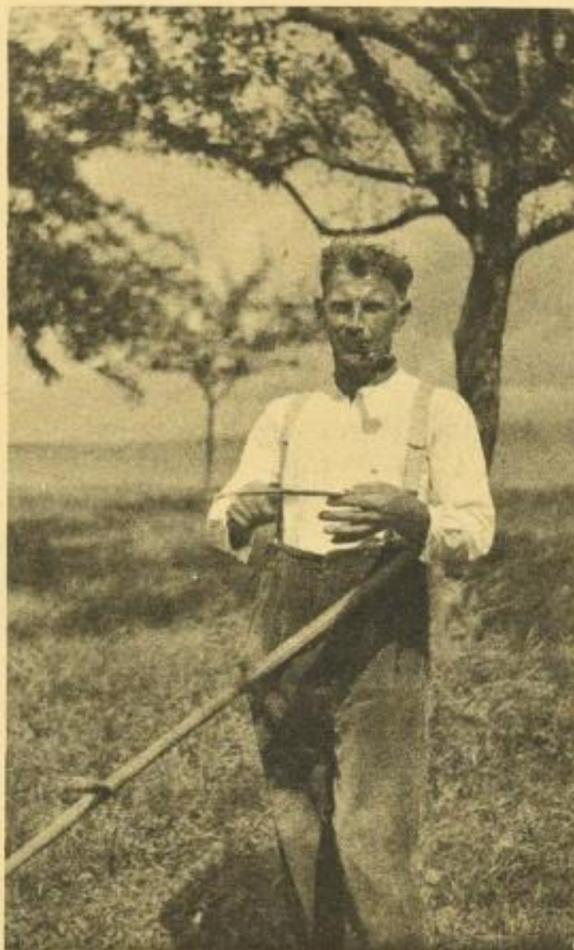
mit vorzüglicher Hochachtung

Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet  
Vertriebsabteilung

*Handwritten signature*

**Und Sie, Herr Verlagskollege?**

# Albert Bauer



ein neuer Erzähler von seltener Eigenart ist im Rheinland erstanden. Er kommt nicht von den Büchern her, er ist vielmehr ein völlig unliterarischer Mensch, nämlich ein junger Bauer, der in Raversbeuren auf dem Hunsrück die Scholle baut, und sein Name, *Albert Bauer*, deckt sich mit seinem Tagewerk. Den Sommer über kennt er nur seine Felder und denkt nicht ans Schreiben, aber in der Stille und Ruhe der Wintermonate drängt es ihn, das, was er an Schicksalen und Mächten erlebt hat, niederzuschreiben. Dabei erlebt er die Natur und sein Dorf aus so unmittelbarer Nähe, wie es eben nur ein Bauer kann. Die Faust, die sonst den Pflug führt, ergreift wohl noch etwas ungelent die Feder, hat aber den kraftvollen Zug eines Jeremias Gotthelf.

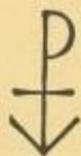
So bilden die mächtigen Wälder, die Berge, die Felder den farbigen Hintergrund seines ersten Romans „*Das Feld unserer Ehre*“\*, während Leben und Schicksale der Menschen sich durch den Umkreis des ländlichen Jahres bewegen, bei Saat und Mahd und Ernte, bei Hochzeiten, Kindtaufen oder dörflichen Märkten und Festen. Zuweilen aber steigert sich ihr Dasein zu dramatischer Höhe, wenn in Bauernunruhen und Separatistenkämpfen ihr Blut erhitzt wird.

Wir sehen in diesem Erstlingswerk eine große Verheißung und sind gewiß, daß die Leser ergriffen der Handlung des Romans folgen, mit tiefer Freude an dieser echten ungekünstelten Sprache eines wirklichen Volkserzählers.

Angeichts dieser außergewöhnlichen und gerade für unsere Zeit symbolhaften Erscheinung hat sich der Herr Reichsminister  
**Dr. K. Walther Darré**  
entschlossen, dem Buch ein Geleitwort zu geben.

\*Erscheint Ende September. 267 Seiten. Geh. 3.50, Leinen 5.20

Ⓛ



Ⓛ

**Paul List Verlag Leipzig**



# NEUERSCHEINUNGEN

In den letzten Wochen wurden versandt:

**Handbuch der Haut- und Geschlechtskrankheiten.** Bearbeitet von A. Alexander, G. Alexander †, J. Almkvist... Im Auftrage der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft herausgegeben gemeinsam mit B. Bloch †, A. Buschke, E. Finger, E. Hoffmann, C. Kreibich †, F. Pinkus, G. Riehl, L. v. Zumbusch von J. Jadassohn. Schriftleitung: O. Sprinz.

Zwölfter Band / dritter Teil: **Geschwülste der Haut II.** Bearbeitet von S. C. Beck †, W. Freudenthal, O. Kren, M. Lang, B. Lipschütz †, G. Miescher, R. Spitzer, K. Ullmann, K. Winkler, E. Zurhelle. Mit 323 zum Teil farbigen Abbildungen. 1933. X, 1191 Seiten Gr.-8°. Gewicht 2655 g; geb. Gew. 2985 g. RM 248.—; geb. RM 257.—

Mit obigem Bande nähert sich das Handbuch seinem endgültigen Abschluß. Die jetzt noch fehlenden 2 Bandteile IX/2 und XX/1 erscheinen bestimmt innerhalb der nächsten 6 Monate.

Interessenten für das Gesamtwerk: In erster Linie die Spezialärzte für Haut- und Geschlechtskrankheiten, ferner die Institute, Kliniken und Krankenhäuser; für Band XII/3 interessieren sich außerdem Chirurgen, Spezialisten für Kosmetik und physikalische Therapie.

Die Mitglieder der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft erhalten das Handbuch zu einem Vorzugspreis.

**Jahresbericht Physiologie und experimentelle Pharmakologie.** Bibliographisches Jahresregister der Berichte über die gesamte Physiologie und experimentelle Pharmakologie. Herausgegeben von P. Rona-Berlin und T. Péterfi-Berlin.

Zwölfter Band: **Bericht über das Jahr 1931.** 1933. XII, 870 Seiten Gr.-8°. Gewicht 1630 g. RM 138.—

Interessenten: Vor allem die Bezieher des am 21. 7. 1932 erschienenen elften Bandes, Bericht über das Jahr 1930, denen der neue Band unverlangt zur Fortsetzung zu senden ist, daneben alle Abonnenten der „Berichte über die gesamte Physiologie und experimentelle Pharmakologie“, für die der Jahresbericht das unentbehrliche Jahresregister bildet. Nichtabgesetztes wird innerhalb angemessener Frist zurückgenommen.

Abnehmer sind ferner alle Physiologen und Pharmakologen an Universitäten und Tierärztlichen Hochschulen, Innere und Kinderkliniken, die botanischen, zoologischen und anatomischen Institute sowie die Institutslaboratorien der chemischen Industrie.

Die Mitglieder der Deutschen Physiologischen Gesellschaft und der Deutschen Pharmakologischen Gesellschaft erhalten den Jahresbericht zu einem Vorzugspreis.

**Jahresbericht Neurologie und Psychiatrie.**

Bibliographisches Jahresregister des Zentralblattes für die gesamte Neurologie und Psychiatrie. Unter Mitwirkung hervorragender Fachleute herausgegeben von der Schriftleitung des Zentralblattes.

Fünfzehnter Jahrgang: **Bericht über das Jahr 1931.** 1933. XII, 584 Seiten Gr.-8°. Gewicht 1120 g. RM 88.—

Interessenten: Vor allem die Bezieher des am 7. 6. 1932 erschienenen vierzehnten Jahrgangs, Bericht über das Jahr 1930, denen ich den neuen Jahrgang unverlangt zur Fortsetzung zu senden bitte, daneben alle Abonnenten des „Zentralblatt für die gesamte Neurologie und Psychiatrie“, für das der Jahresbericht das unentbehrliche Jahresregister bildet. Nichtabgesetztes wird innerhalb angemessener Frist zurückgenommen.

Abnehmer sind ferner Neurologen und Psychiater, die noch nicht Abonnenten des Zentralblattes sind, sowie Bibliotheken, Institute und Krankenhäuser.

Die Mitglieder der Gesellschaft Deutscher Nervenärzte und der Berliner Gesellschaft für Psychiatrie und Nervenkrankheiten erhalten den Jahresbericht zu einem Vorzugspreis.

**Jahresbericht Wissenschaftliche Biologie.**

Bibliographisches Jahresregister der Berichte über die wissenschaftliche Biologie. Herausgegeben von Dr. Tibor Péterfi-Berlin.

Sechster Band: **Bericht über das Jahr 1931.** 1933. VIII, 561 Seiten Gr.-8°. Gewicht 1060 g. RM 98.—

Interessenten: In erster Linie die Bezieher des am 25. 7. 1932 erschienenen fünften Bandes, Bericht über das Jahr 1930, denen der neue Band unverlangt zur Fortsetzung zu liefern ist, ferner alle Abonnenten der „Berichte über die gesamte Biologie, Abteilung A: Berichte über die wissenschaftliche Biologie“, für die der Jahresbericht das unentbehrliche Jahresregister bildet. Nichtabgesetztes wird innerhalb angemessener Frist zurückgenommen.

Abnehmer sind ferner alle Biologen (Botaniker, Zoologen), Anatomen, Vererbungsforscher, Entwicklungsmechaniker, Bakteriologen, die noch nicht Abonnenten der Berichte sind, sowie die Bibliotheken der biologischen, land- und forstwissenschaftlichen Institute des In- und Auslandes.

**Entwürfe zu Verordnungen über Lebensmittel und Bedarfsgegenstände** (Ausführungsbestimmungen zum Lebensmittelgesetz). Herausgegeben vom Reichsgesundheitsamt.

Heft 16: **Entwurf einer Verordnung über Wermutwein und andere weinhaltige Getränke.** 1933. 10 Seiten 8°. RM —,40  
Partie: 100 Exempl. = RM 22.—; 500 Exempl. = RM 82,50;  
1000 Exempl. = RM 130.—

Interessenten: Nahrungs- und Genußmittel-Industrie und -Handel, Nahrungsmittelchemiker, Apotheker, Drogisten, Gesundheitsbehörden.

— Nur bar —

**Mitteilungen der Vereinigung der Großkesselbesitzer e. V., Berlin.**

Sonderheft 42: **Vorträge auf der 23. Hauptversammlung der Vereinigung der Großkesselbesitzer, München, 24. Mai 1933.** Mit 162 Abbildungen und 15 Zehlfalteln. 63 Seiten Din A 4. Gewicht 205 g. RM 8.—

Da nahezu die gesamten am Dampfkesselwesen interessierten Kreise an diesen Vorträgen teilgenommen haben und das Interesse am Inhalt der Vorträge ein überaus großes war, hat der Verein sie der Öffentlichkeit in einer Sonderausgabe zugänglich gemacht.

Interessenten: Alle Kesselbesitzer, Betriebsingenieure, Revisionsvereine, Materialprüfungsämter, Hersteller der Baustoffe (Walzwerke, Röhrenwerke), Maschinenfabriken, ihre Konstrukteure und Ingenieure.

Aus dem Verlage Julius Springer, Wien, wurde versandt:

**Der Weg zur Neuordnung der österreichischen Bundesbahnen.** Von Siegm. Solvis, Sektionschef a. D., vormaliger Vorstand der kommerziellen Sektion des Eisenbahnministeriums. Mit einem Anhang, enthaltend das Bundesbahngesetz vom 19. Juli 1923 und das zugehörige Statut vom 19. Juli 1923. 1933. VI, 77 Seiten Gr.-8°. Gewicht 175 g. RM 2,70

Das in letzter Zeit besonders aktuell gewordene Problem der österreichischen Bundesbahnen wird von fachkundiger Seite an der Hand eines reichen statistischen Materials behandelt und Richtlinien für eine finanzielle Neuordnung der Bundesbahnen gegeben.

Interessenten: Eisenbahn- und Schiffsverkehrsverwaltungen, Verkehrs-, Tarif- und Finanzpolitiker, Wirtschaftswissenschaftler, Industrie- und Handelskreise, Juristen.

Bestellzettel anbei.

**BERLIN,** Mitte September 1933.



**JULIUS SPRINGER**



# NEUERSCHEINUNGEN

In den letzten Wochen wurden versandt:

## Die Kathodenstrahlröhre und ihre Anwendung in der Schwachstromtechnik.

Von Manfred von Ardenne. Unter Mitarbeit von Dr.-Ing. Henning Knoblauch. Mit 432 Textabbildungen. 1933. VIII, 398 Seiten Gr.-8°. Gewicht 930 g. Geb. RM 36.—

Auf fast allen Gebieten, die die elektrische Meßtechnik und die Aufzeichnung von Schwingungskurven berühren, ist die Kathodenstrahlröhre nach ihrer technischen Vervollkommnung in den letzten Jahren eingesetzt worden. Der Theorie und Konstruktion der Kathodenstrahlröhre ist der erste Teil des Buches gewidmet. Im zweiten Teil ist auf die Hilfsapparaturen der Kathodenstrahlröhre eingegangen, die, wie z. B. die Netzgeräte, die Vorverstärker zur Empfindlichkeitssteigerung, die Zeitablenkungsgeräte und die photographischen Registrierapparate bei fast allen Anwendungen wieder vorkommen. Der restliche Inhalt des Buches behandelt die Anwendung auf allen in Frage kommenden Gebieten.

Interessenten: Die Stark-, Schwach- und Hochfrequenztechnik, technische Physiker sowie technisch-wissenschaftliche Forschungsinstitute und Prüffelder jeder Art.

Abnehmer sind alle Leser meiner „Elektrischen Nachrichtentechnik“, ferner die Bezieher der anderen, in meinem Verlage erschienenen Bücher: v. Ardenne, „Verstärkermeßtechnik“ (erschien 19. 1. 1929) und Alberti, „Braunsche Kathodenstrahlröhren“ (erschien 17. 5. 1932).

## Stock, Fräser-Handbuch.

Bearbeitet im Versuchsfeld der R. Stock & Co. A.-G., Berlin-Marienfelde. Mit 181 Abbildungen, zahlreichen Normen- und Zahlentafeln im Text. 204 Seiten Din A 5. Gewicht 420 g. Geb. RM 6.—

Das Fräsen, wohl der verwickelteste aller spanabhebenden Arbeitsvorgänge, ist in den letzten Jahren Gegenstand eingehender Forschungsarbeiten gewesen. R. Stock & Co., eine der bekanntesten Firmen für die Herstellung hochwertiger Präzisionswerkzeuge, hat sich im Rahmen des Fräsausschusses der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Betriebsingenieure an diesen Untersuchungen in ihrem neuzeitlich eingerichteten Versuchsfeld beteiligt und eine Klärung der grundsätzlichen Kennzeichen des Fräsvorganges unternommen.

In dem jetzt vorliegenden Handbuch werden planmäßige Untersuchungen der Kraftwirkungen und Abnutzungsvorgänge bei Walzenfräsern mitgeteilt, auf Grund deren man in der Lage ist, die den Schneidvorgang beeinflussenden Konstruktionsgrößen so zu bestimmen, daß sie dem jeweils gegebenen Zusammenhang zwischen Maschine, Werkstück und Werkzeug Rechnung tragen. Neben Walzenfräsern werden alle anderen Arten von Fräsern, ihre Behandlungsweise und Instandhaltung beschrieben.

Interessenten: Die gesamte metallbearbeitende Industrie, Maschinenfabriken und ihre Ingenieure.

## Die Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungs-sachen in der gerichtlichen Praxis.

Von Prof. Dr. A. Brand, Landgerichtspräsident, und Dr. J. Baur, Land- und Amtsgerichtsrat.

Vierter Nachtrag, enthaltend eine zusammenhängende Darstellung der Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsvorschriften der Verordnung über Maßnahmen auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung, der Verordnung über den landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutz und des Gesetzes über Vollstreckungsschutz für die Binnenschifffahrt (abgeschlossen im Juli 1933). 1933. 31 S. 8°. Gew. 40 g. RM 1.20

Partiepreis: von 25 Exemplaren an je RM 0.90

Die Nachträge werden an alle Bezieher des Hauptwerkes auch einzeln abgegeben. Künftige Bezieher erhalten Hauptwerk und Nachträge zusammen.

Liefere Sie bitte allen Käufern des am 20. 5. 1930 erschienenen Hauptwerkes und des am 26. 5. 1932 erschienenen 1., sowie des am 2. 8. 1932 erschienenen 2. und des am 22. 3. 1933 erschienenen 3. Nachtrages auch den 4. Nachtrag.

## Handbuch der Physik.

Zweite Auflage. Herausgegeben von H. Geiger und Karl Scheel.

Band XXIII / zweiter Teil: Röntgenstrahlung ausschließlich Röntgenoptik. Bearbeitet von W. Bothe, P. P. Ewald, F. Kirchner, H. Kulenkampff, F. G. Steinke. Redigiert von H. Geiger. Mit 405 Abbildungen. 1933. IX, 541 Seiten Gr.-8°. Gewicht 1205 g; geb. Gewicht 1500 g. RM 54.—; geb. RM 56.70

Von der zweiten Auflage liegen jetzt die Bände XXII, 1. u. 2. Teil, Band XXIII, 1. u. 2. Teil und Band XXIV/1. Teil vor. Band XXIV/2. Teil wird im September erscheinen.

Damit hat die Neuauflage ihren Abschluß gefunden.

Interessenten: Außer den Käufern der ersten Auflage des Handbuches alle Wissenschaftler, die sich über die Gebiete der Physik gründlich orientieren wollen, ferner die Bibliotheken der Universitäten und Technischen Hochschulen, Materialprüfungsanstalten, größere industrielle Werke; für den obigen Band kommen außer den Physikern speziell die Chemiker, Physikalischen Chemiker und Mathematiker in Frage.

Jeder Teilband ist einzeln käuflich, doch bitte ich die Fortsetzungslisten zu beachten.

Beachten Sie bitte auch Ihre alten Fortsetzungslisten und liefern Sie den früheren Abnehmern der Bände die der neuen Auflage. Bei einem Umtausch dieser Bände gewähre ich Ihnen Rabatt lt. Verlangzetteln, damit Sie in der Lage sind, Ihren Kunden für die zurückzugebenden Bände der alten Auflage eine Entschädigung einzuräumen. Zum Umtausch bezogene Bände werden nur komplett (keine Bandteile) abgegeben.

## Carl Friedrich Gauß' Werke.

Herausgeg. von der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.

Zehnter Band, Abteilung 2, Abhandlung 7: Über Gauß' Arbeiten zur Mechanik und Potentialtheorie. Von Harald Geppert. 63 Seiten 4°. Gewicht 220 g. RM 7.60

Hiermit liegt vollständig vor:

Zehnter Band, Abteilung 2: Abhandlungen über Gauß' wissenschaftliche Tätigkeit auf den Gebieten der reinen Mathematik und Mechanik. IV, 672 Seiten 4°. Gew. 1970 g, geb. Gew. 2025 g. RM 72.50, kart. RM 73.50

Interessenten: Außer den Mathematikern die Physiker, Astronomen u. Geodäten sowie die gesamten Bibliotheken des In- und Auslandes.

Hiermit ist die Herausgabe von Gauß' Werken vorläufig abgeschlossen. Voraussichtlich wird später noch ein Registerband erscheinen.

Aus dem Verlage Julius Springer, Wien wurden versandt:

## Symbolae sinicae.

Botanische Ergebnisse der Expedition der Akademie der Wissenschaften in Wien nach Südwest-China 1914/1918. Unter Mitarbeit von Viktor F. Brotherus, Heinrich Handel-Mazzetti, Theodor Herzog, Karl Keißler, Heinrich Lohwag, William E. Nicholson, Siegfried Stockmayer, Frans Verdoorn, Alexander Zahlbruckner und anderen Fachmännern herausgegeben von Heinrich Handel-Mazzetti. In sieben Teilen. Mit 30 Tafeln.

VII. Teil: Anthophyta. Von Heinrich Handel-Mazzetti. 3. Lieferung. Mit 10 Textabbildungen und 4 Tafeln. 1933. 283 Seiten Gr.-8°. Gewicht 665 g. RM 66.—

Der VII. Teil erscheint in etwa 5 Lieferungen. Hiervon sind Lieferung 1 und 2 am 5. 10. 1929 und 10. 8. 1931 erschienen. Das ganze Werk wird in sieben Teilen mit einem Gesamtumfang von etwa 120 Bogen mit 30 Tafeln erscheinen.

Interessenten: Alle Botaniker, botanische Gärten, die botanischen Institute aller Hochschulen, die botanischen Abteilungen der naturhistorischen Museen, botanische Gesellschaften.

Die Abnahme eines Teiles oder einer Lieferung verpflichtet zum Ankauf des ganzen Werkes, einzelne Teile oder einzelne Lieferungen werden somit nicht abgegeben.

Beachten Sie bitte auch die Fortsetzungslisten!

Bestellzettel anbei.

**BERLIN**, Mitte September 1933.



**JULIUS SPRINGER**

Soeben erschienen!

## Mei Erzgebirg — Mei Heimatland

von Gertrud Drechsler.

Leicht kartoniert, 63 Seiten, holzfreies Papier, 90 Pf. ord.

Das schmale Bändchen enthält von der namhaften Heimatdichterin eine Auswahl ihrer besten Lyrik und Prosa in erzgebirgischer Mundart. Jeder Heimatfreund, jeder Erzgebirgler wird in Anbetracht des billigen Preises gern zu dem Bändchen greifen. Bedingt-Lieferung bei Zusicherung tätiger Verwendung mit Abrechnung zum 1. Januar 1934 bereitwilligst.

**Verlag G. Ernestische Buchhdlg. G. m. b. H., Chemnitz 1**

**Zurückverlangte Neuigkeiten**

Ich erbitte sofort alle remissionsberechtigten Exemplare

**Schreiner,**

**Pädagogik aus Glauben**

zurück. Letzter Annahmeterrnin: 20. November 1933.

Schwerin i. Meckl., 15. 9. 1933

**Friedrich Bahn, Verlagsbuchh.**

**Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge**

**Verkaufsanträge.**

In Riga kommt eine alteingeführte Buchhandlung für **50000.—** Lat zum Verkauf, auch ist der Verlag zu haben. Der Kaufpreis kann in Deutschland gezahlt werden.

**Carl Schulz, Breslau 6,**  
Westendstraße 108

**Katholisches, alteingefessenes u. angesehenes Sortiment mit angegliederter religiöser Kunstabteilung in westlicher Großstadt ist bei günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Nur ernsthafte, zahlungsfähige Interessenten werden gebeten, sich unter Angabe von Referenzen zu wenden an Nr. 1310 durch die Geschäftsstelle des B.-B.**

**Kaufgesuche.**

**Angebote von käuflichen Sortiments- u. Verlagsbuchhandlungen** sind mir jederzeit erwünscht. Herren, die sich vom Geschäft zurückziehen wollen, können sich der sorgfältigsten Beratung versichert halten.

**Carl Schulz, Breslau 6,**  
Westendstraße 108.

Mittleres Sortiment in Hannover oder Hamburg zu kaufen gesucht. Angebote unter # 1303 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

**Teilhaberge suche.**

## Teilhaber.

Tüchtigem jüngeren Verlagsbuchhändler bietet sich Gelegenheit zur Beteiligung an

entwicklungsfähigem

Verlage.

Angebote unter Nr. 1317 durch die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

**Stellenangebote**

**Für die Beziesher von Sonderdrucken:**

Vorhergehender Stellenbogen in Nr. 217 des Börsenblattes vom 18. September 1933.

**Stellengesuche**

Buchhändlerlich ausgebildeter Akademiker aus guter Leipziger Schule mit Auslandserfahrung in ersten Häusern Englands und Frankreichs, zugleich Altparteigenosse u. literarischer Fachgenosse im Kampfbund für deutsche Kultur, mit besten Verbindungen, sucht selbständigen Posten in Verlag schöngeltinger Richtung, wo seine umfassenden Kenntnisse des deutschen Schriftstums sowie seine schriftstellerischen Fähigkeiten verwertet werden können.

Angebote unter Nr. 1297 durch die Geschäftsstelle d. B.-B. erb.

➔ **Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. u. 4. Umschlagseite** ➔

## Inhaltsverzeichnis

I=Illustrierter Teil. U=Umschlag. L=Angebotene und Gesuchte Bücher.

Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 216.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Adler in Dr. L 783.  
Arnoldische Bh. L 781.  
Baedeker in Düsseldorf L 784.  
Baedeker in Offen L 781.  
Bahn 3988.  
Bangel & Schm. L 784.  
Barisch Rchf. L 781.  
Beck'sche Bibl. in M. 1970.  
Berthold L 781.  
Beyer, P., in Ve. L 784.  
Bial & Fr. L 781.  
Bibliogr. Inst. A.-G. 3971  
Bloch 3978.  
Böhlan L 784.  
Bruhn L 783.  
Brunnen-Verl. U 1.  
Brunnerische Bh. L 781.  
Buchh. d. Ev. Gesellsch. f. Deutschl. L 784.  
Bültmann & G. L 781.  
Bursik & R. L 784.  
Crenschersche Sortbh. L 783.  
Daubstein L 783.  
Dege L 784.  
Deischer 3978.  
Deiters L 781.

Deter L 782.  
Di. Kanglei L 783.  
Di. Druck- u. Verlagsbh. in Mannheim 3974.  
Dietrich in Gausch L 782  
Drangosch L 791.  
Drei Quellen-Verl. 3965.  
Ehrmann L 781.  
Eufe 1 2 3.  
Ernestische Bh. 3988.  
Ferberische H.-B. L 784.  
Fink in Rairo L 782.  
Fink in Gr.-Ger. L 782.  
Fleischer, Carl Fr., in Ve. L 782.  
Geschäftsst. d. B.-B. U 2.  
Glaeser L 784.  
Golg L 782.  
Gornitzka & Th. L 782.  
Grabner L 784.  
Gräfe u. H. L 782.  
Gruu & Co. L 782.  
Gruven L 782.  
Grundgeger, Gebr., L 782.  
Halbach L 783.  
Haller, Dr., U 3.  
Hartleben's Sort. L 782.

Hellmann in Freib. L 784  
Hengstenberg in Bochum L 784.  
Hertz Rchf. in Mannh. L 782.  
Hermanns Verl. 3973.  
Hofer H.-G., Gebr., L 782.  
Hoffmann in Prenzl. L 784.  
Hofmann in Ludw. L 782.  
Holze & P. L 784.  
Hutter L 784.  
Jacobssohn & Co. L 781.  
Jalum H.E. L 781.  
Junk L 781.  
Kantig'sche Bh. L 783.  
Kaufmann in Dr. L 783.  
Kaufmann in Stu. L 781.  
Keil's Bh. in Popp. L 783  
Kilian's Rchf. L 782.  
Kova'schbuch. in M. U 2.  
Krüger in Dortmund. L 781.  
Kury jr. L 784.  
Langewiesche-Dr. 3973.  
Lehmanns Verl. in M. I 1.

Levi in Stu. L 781.  
Libr. Mondadori U 3.  
Lit. Welt 3983.  
Malota L 784.  
Marowsky's Bh. L 781.  
Matthes-Verl. 3966.  
Maute Söhne L 784.  
Mayerische Bh. in Aachen L 784.  
Mayer in Ghl. L 784.  
Mittler & S. I 4.  
Müller in Vond. L 783.  
Müller in Basel L 781.  
Müller in Weis. L 781.  
Neubert L 781.  
Neumann in Erf. L 784.  
Neumann'sche Bh. in Riff. a. M. L 783.  
Nijhoff 3968.  
Rischmann L 784.  
Oliva-Bh. in Berlin. L 783.  
Passage-Bh. in Jena L 784  
Paulmann 3982.  
Pfanck L 781.  
Piaz L 784.

Preuß & J. L 781.  
Priebatsch's Bh. L 784.  
Pustet in Wien L 781.  
Quickborn-Verl. 3966.  
Rehner 3979. 80. 81.  
Remerische Bh. L 783.  
Rubinstein L 784.  
Schaumburg L 784.  
Scherl 3972.  
Scherz L 783.  
Schlag L 783.  
Schmemann L 781.  
Schulz in Brsl. 3988 (2)  
Schulz & Co. in Pi. L 784.  
Schwabe & Co. 3968.  
Sebalb U 2.  
Seitz L 781.  
Springer in Brln. 3986. 3987.  
Stalling 3975. 76. 77.  
Steffen, Gebr., L 783.  
Stiftungs-Bh. in Potsd. L 784.  
Stilke in Brln. 3978.  
Strobel L 784.  
Tafel L 784.  
Thaden L 784.

Thielen L 781. 83.  
Tieg, D. & C., L 783.  
Topilowski L 783.  
de Wittich U 3.  
Verl. d. Börsenvereins 3968.  
Verl. Braune Bücher 3969.  
Verl. d. Evang. Bundes L 783.  
Verl. d. Schulbrüder 3978.  
Vesdravag-Bh. L 783.  
Wolf u. Buch L 782.  
Wagnerische H.-Bh. in Freib. L 783.  
Waldkirch & Cie. 3975.  
Westermann Co. L 783.  
Weißhof L 783.  
Wenke L 783.  
Wiegand & Gr. L 783.  
Winter in Br. L 783.  
Witting L 783.  
Wojciechowski L 783.  
Wolf in Kiel L 783.  
Wulfing L 783.  
Wunschmann's Bh. L 783.  
Wolnag 3967.

## Bezugs- und Anzeigenbedingungen

Das Börsenblatt erscheint werktäglich. / Bezugspreis monatlich: Mitglieder: Ein Stück kostenfrei, weitere Stücke zum eig. Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 2.50 M. / Nichtmitgl. 10.— M. x. Bd.-Besitzer tragen die Postkosten und Versandgebühren. / Einzel-Ver. Mitgl. 0.20 M., Nichtmitgl. 0.60 M. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellzettelbogen, Illustr. Teil, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. B: Illustr. Teil, Bestellzettelbogen, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Sonstige Beilagen werden nicht angenommen. Ausnahmen nur in ganz besonderen Fällen. / **Anzeigenpreise und Anzeigenbedingungen:** Umschlag: Erste Seite: 1/2 S. 398.— M., 1/4 S. 193.20 M., 1/8 S. 101.40 M., 2., 3. u. 4. Seite: 1/2 S. 139.— M., 1/4 S. 73.50 M., 1/8 S. 38.60 M. Die Zeile (8 x 48 mm) M. 0.50. Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Wahgabe der vorliegenden Anmeldungen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Preis-erhöhungen berechnen nur dann zum Rücktritt, wenn sie um mehr als 30% über allgem. Preissteig. hinausgehen. **Innenenteil:** Umfang der ganzen Seite 360 vierseip. Pettzellen. Die Zeile 0.50 M. (Berechnung erfolgt stets nach Pettz-Raum nicht nach Druckzeilen.) 1/2 S. 139.— M., 1/4 S. 73.50 M., 1/8 S. 38.60 M. **Illustrierter Teil:** Erste Seite (nur ungeteilt) 269.— M. übrige Seiten 1/2 S. 231.— M., 1/4 S. 121.— M., 1/8 S. 63.50 M. Nur 1/2 u. 1/4 Seiten zulässig. **Mitglieder des Börsenvereins zahlen von vorstehenden Anzeigenpreisen die Hälfte.** Suchliste (Angebotene u. Gesuchte Bücher) Druckzeile Pettz Mitgl. 0.10 M.,

Nichtmitgl. 0.18 M., bei Anwendung größerer Schriften der Raum von 8 x 45 mm Mitgl. 0.15 M., Nichtmitgl. 0.18 M. **Bestellzettel:** Für Mitgl. und Nichtmitgl. Zeile 0.35 M. Mindestgröße 20 Pettz-Raumzeilen; Erweiterungen nur in Stufen von je 10 Zeilen. / **Bundsteg** (mittlere Seiten durchgehend) 23.— M. **Ausschlag** (Mitgl. u. Nichtmitgl. einheitlich) / **Stellengesuche** 0.14 M die Zeile. / **Chiffre-Gebühr** 0.70 M. / **Rehrfarbendruck** nach Vereinbarung. / **Für besondere Zusauführung:** Schräg, Tabellen, Vogensag, kleinere Grade als Pettz, entsprechender Ausschlag. / Für größere Abbildungen im allgemeinen Anzeigenteil Ausschlag für Illustrations-Zurichtung. / **Photomechanische Übertragung** von Zeichnungen usw. gegen Erstattung der Auslagen. / Bei Vorausbestellung von Anzeigenzeilen für ein Jahr (Abnahme auf 1/2 und 1/4 Seiten zu den für Seitenteile geltend. Preisen gestattet) Preisermäßigung laut Tarif. Als Bruttopreis gilt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Seitenpreis. Werden bei den vorausbestellten Anzeigenzeilen weitergehende Anforderungen gestellt als die zum Tarifpreis vorgegebenen, so werden die dadurch entstehenden Mehrkosten besonders berechnet. / **Blattvorschriften** unverbindlich. / **Zuteilung** d. Börsenblatttraumes, sowie Preissteigerungen u. Anrechnung d. Mehrkosten f. Anforderungen, die über das zum Tarifpreis vorgegebene hinausgehen, auch ohne besond. Mittel, im Einzelfall jederzeit vorbehalten. / **Abweisung** ungeeigneter Anzeigentexte bleibt ebenfalls vorbehalten. / **Aufnahme** von Anzeigen nichtangehüllener Firmen von Fall zu Fall. / **Belegauschnitte** nur auf Verlangen. / **Erfüllungsort** u. **Gerihtsstand** für beide Teile Leipzig. / **Bank:** ADCA u. Commerzbank, Dep.-R.M. Leipzig. / **Postfach-Konto:** 13463 / **fernsp.:** Sammel-Nr. 70856 / **Draht-Anschrift:** Buchbörse.

neuen Geist und Bewußtsein des Gemeinschaftsdienstes am deutschen Buch erfüllt. Ist dies geschehen, so ist der Weg zur Lösung einzelner Probleme schon beschritten. Dann wird der wissenschaftliche Bibliothekar seine Amtsüberheblichkeit vergessen, seine geistige Abseitsstellung aufgeben und sich in den Dienst der Volksgemeinschaft stellen; er wird mit Vorträgen und Führungen darauf hinarbeiten, daß die geistige Tradition des deutschen Volkes, die in den Zeugnissen der Bibliothekschätze aufgestapelt geborgen liegt, allen Bildungshungrigen im Volke übermittelt wird, und wird so dafür sorgen, daß die verhängnisvolle Kluft zwischen Geist und Volk überbrückt wird. Dann wird, was die Volksbüchereien betrifft, endlich der Gedanke Tat werden, daß jeder Volksbücherei eine Bildungsstätte, eine Art mehr oder minder großer, mehr oder minder ausgeprägter Volkshochschule angegliedert wird, in der die geistige Substanz, die in den Beständen der Volksbücherei aufgespeichert ist, systematisch verarbeitet und zu einer wahren Lebenswerte vermittelnden Volksnahrung wird. Dann wird der Buchhändler — und hier fasse ich dieses Wort in seinem wörtlichen Sinne als die Bezeichnung all derer, die mit dem Buche Handel treiben, und schließe die Leihbücherei zusammen mit dem Verlag und dem Sortiment —, dann wird der Buchhändler auch die richtigen Maßstäbe wissen, die er bei der Wertung und Auswahl der von ihm verlegten, verkauften und verliehenen Bücher anzuwenden hat. Denn wenn sich

Sortiment und Verlag und Büchereien zusammenfinden zur gemeinsamen Werbung und Leistung für das wertvolle deutsche Buch, dann wird man Wege fruchtbarer Zusammenarbeit finden, wird z. B. gemeinsame Vorträge und Ausstellungen veranstalten, und aus dieser Einheit des Schaffens wird ein mächtiger Strom neuer Lebenskräfte ausgehen und einmünden in die Volksgemeinschaft. So wird dann einer dem anderen helfen und wird mit der Erfüllung der eigenen Aufgabe die des andern fördern. Noch ist das alles, was ich eben als Zukunftsbild aufgezeigt habe, nur frommer Wunsch, aber wenn die Erkenntnis durchgedrungen ist, daß der Dienst am deutschen Buch als dem Gefäß deutschen Geistes und dem Vermittler aufbaukräftiger Lebenswerte für das deutsche Volk eine verantwortungsvolle und reiche Aufgabe aller am Buche wirkenden bedeutet, und wenn sich aus dieser Erkenntnis heraus alle Diener am Buche zu einer sich gegenseitig helfenden und tragenden Arbeitsfront zusammengelassen haben im Geiste einer heroischen Lebensgestaltung, dann wird, das ist meine unumstößliche Überzeugung, all das in Bälde wahr werden, was wir heute nur wünschen und fordern können. Möge uns zu solchem Beginnen und Werk der Geist und die Kraft unseres Führers Adolf Hitler befehlen und stärken!

## Max Kretschmann.

1. April 1858—11. September 1933.

Am 11. September schied Max Kretschmann, Magdeburg, aus einem arbeitsreichen, von Erfolg gekröntem Leben. Am 1. April hatte er das 75. Lebensjahr vollendet. Mit einem längeren Glückwunschsreiben hat er noch zur Jubiläumsfeier des Sächsisch-Thüringischen Buchhändler-Verbandes die Herzen aller erfreut, indem er gleichzeitig eine prachtvolle Blumenspende überreichen ließ, deren Auswahl er selbst noch getroffen hatte. Es ist, als ob Max Kretschmann das 50jährige Bestehen seines Verbandes, mit dem er so innig verbunden, der ihm alles war, noch erleben und dann zur Ruhe gehen wollte. Väterliche Liebe verband ihn besonders mit uns Magdeburger Kollegen. Sein Verdienst war es, uns aus Konkurrenten zu Kollegen und Freunden umgewandelt zu haben. Mit Liebe beglückte er seine Umgebung: Mensch, Tier und Pflanze. Als wir ihm jetzt unsern letzten Besuch machten, stand der Garten in voller herbstlicher Blüte, belebt durch Kraniche, Fasanen, Pfauen: die Richtung seines ornithologischen Verlages war durch diese Liebe zu den Tieren wohl begründet.

Der soeben zum 50jährigen Bestehen des Sächsisch-Thüringischen Buchhändler-Verbandes erschienenen Festschrift entnehmen wir folgende treffliche Lebensbeschreibung: »Max Kretschmann wurde am 1. April 1858 als Sohn des Inhabers der Creußschen Buchhandlung in Magdeburg, Reinold Kretschmann, geboren. Er verlebte eine glückliche Jugendzeit im Kreise seiner Geschwister, von denen der älteste Bruder 1900 als Kapitän zur See und Kommandant S. M. Schulschiff Gneisenau vor Malaga sein tragisches Ende fand. Kretschmann besuchte das Domgymnasium zu Magdeburg, das er am 1. April 1875 mit der Berechtigung zum Einjährigen-Militärdienst verließ. Die schlechten Aussichten des Buchhandels in den siebziger Jahren veranlaßten den Vater, dem Sohne nahezu legen, ein Studium zu ergreifen. Aber die Tradition hielt den jungen Kretschmann in starken Banden. Er entschied sich für den Beruf des Vaters und des Großvaters. So kam Max Kretschmann am 1. April 1875 nach Rostock in die Stillersche Hof- und Universitätsbuchhandlung als Lehrling. Kost und Wohnung gab ihm sein Lehrchef, der mit seinem Vater befreundete Hermann Schmidt. Wie es damals üblich war, wurde der Lehrling zunächst etwas einseitig beschäftigt: in der Zeitschriftenezpediton, bei der Versendung von Ansichtsendungen, bei der Bedienung des Journalleserzirkels. Freundschaften mit den Mitlehrlingen und Anschluß an verschiedene Rostocker Familien machten ihm die Lehrzeit zu einer angenehmen, an die er gern zurückdachte und noch zurückdenkt. Mit einem Anfangsgehalt von 80 Mark trat er nach beendeter Lehre seine erste Gehilfenstellung bei Stuber in Würzburg an. Stuber war kein bequemer Chef, trotzdem kam Kretschmann gut mit ihm aus. Die reizvolle Umgebung Würzburgs trug auch dazu bei, daß er sich in Süddeutschland recht wohl fühlte. Der Abschied wurde ihm sehr schwer, als er im Herbst 1879 Würzburg verließ, um bei dem 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 26 als Einjährig-Freiwilliger seine Militärzeit abzudienen. Er wurde mit der Qualifikation zum Reserveoffizier entlassen. Nach verschiedenen Übungen wurde er später zum Premierleutnant der Reserve befördert. Mit

dem Militärdienstjahre waren nun auch seine Ausbildungsjahre abgeschlossen. Er trat auf Wunsch seines Vaters, der auf seine Hilfe wartete, in das väterliche Geschäft ein, wurde Prokurist und kurz vor seiner Verheiratung am 1. März 1883 Teilhaber. Dem bisher vorwiegend als Sortiment betriebenen Geschäft fügte er eine größere Verlagsabteilung an, deren Kern die ornithologische Verlagsgruppe war, die er aus dem Rümplerschen Konkurs erwarb. Andere ornithologische Werke sowie die Zeitschrift 'Gefiederte Welt' kamen nach und nach hinzu. Wertvolle erzählende Werke von Karl Storch, dem besten Magdeburger Kanzelredner seiner Zeit, von Wilhelm Raabe das Buch 'Unseres Herrgotts Kanzlei' entwickelten sich zu erfolgreichen Büchern, und schließlich fand der Verlag ein neues Tätigkeitsfeld in dem sich gerade entwickelnden Fortbildungsschulwesen. Die Verbindung mit den beiden tüchtigen Fachmännern Scharf und Haese führte dem Verlag eine Reihe gangbarer Lehrbücher und Hilfsmittel für Fortbildungsschulen zu.

Für den Sächsisch-Thüringischen Buchhändler-Verband hat Max Kretschmann schon früh wertvolle Dienste geleistet. Beim Ausscheiden seines Vaters aus dem Vorstande 1895 wurde er Beisitzer, später Schriftführer und 1906 Erster Vorsitzender. Dieses Amt bekleidete er bis zu seiner Berufung in den Vorstand des Börsenvereins im Herbst 1911 bei, um es dann in die Hände von Walther Jäh zu legen. Der Vorstand ehrte seine Verdienste durch Ernennung zum Ehrenvorsitzenden. Als solcher hat er oft an Vorstandsbearbeitungen teilgenommen. Im Börsenvereinsvorstand hat Max Kretschmann von 1911 bis 1917 für das Wohl des Buchhandels gewirkt, nachdem er bereits vorher sechs Jahre dem Rechnungsausschuß, zuletzt als Vorsitzender, angehörte. 1919 wurde er in den Wahlausschuß gewählt. In verschiedenen Sonderausschüssen ist er ebenfalls tätig gewesen. Auch dem Vorstande des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine hat er eine Zeitlang angehört.

Dieses Bild von dem Wirken von Max Kretschmann wäre unvollständig, wenn wir nicht noch erwähnten, daß er als Mitgründer und Vorsitzender der Vereinigung Magdeburger Buchhändler auch dem Magdeburger Buchhandel eine Fachgruppe geschaffen hat, die jederzeit die Standesinteressen würdig und energisch vertreten hat.

Wer Max Kretschmann kennengelernt hat, kann sich dem Einfluß seiner vornehmen und aufrichtigen Persönlichkeit nicht entziehen. In ihm verkörpert sich die Tradition einer alten Buchhändlerfamilie mit ihren vielfältigen inneren Verflechtungen mit Musik, Literatur und Kunst. Max Kretschmann kann heute auf ein langes und erfolgreiches Leben zurückblicken. Wenn er auch sein Sortiment im Jahre 1921 abgegeben hat, so steht er aber noch in alter Frische, unterstützt von seinem Sohn Rolf Kretschmann, seinem Verlag vor und führt ihn sicher durch diese Zeiten wirtschaftlicher Not. Möge ihm im neuen Deutschland beschieden sein, eine neue Blüte des Buchhandels wieder zu erleben.

Wenn dieser Wunsch nun auch nicht mehr in Erfüllung gegangen ist, so war er doch an seinem letzten Geburtstag noch voller Hoffnung. Seiner Bescheidenheit entsprach es, sich nicht feiern zu lassen. So ist er auch ganz still aus dieser Welt gegangen; nur der enge Kreis der Familie und einige ihm in Treue verbundene Magdeburger Kollegen durften ihn zur letzten Ruhe begleiten. F. R.

## Kulturwirtschaft.

Eine Besprechung des Buches von Professor Dr. Gerhard Menz\*).

Der Verfasser hat mir sein Buch über Kulturwirtschaft zugeeignet und bei dessen Erscheinen im Frühjahr eines der ersten Stücke zugesandt. Es traf bei mir ein in einer Zeit, wo, abgesehen von den Sorgen innerhalb der eigenen Firma, die Verhältnisse im deutschen Buchhandel Aufgaben stellten, die es mir vollkommen unmöglich machten, mich mit Ruhe mit dem Buche zu beschäftigen. Ich legte es zunächst für ruhigere Tage auf die Seite, ohne es aufzuschlagen, so daß ich nicht einmal die Widmung feststellen konnte.

Mittlerweile habe ich nun das Buch gelesen und kann nun zu seinem Inhalt Stellung nehmen:

Dem Buchhändler, sei er nun Sortimentler oder Verleger, möchte ich doch nahelegen, sich möglichst bald mit dem Menz'schen Buche zu beschäftigen, denn es hat gerade für uns Buchhändler zwei Vorteile: Es führt uns erstens an grundlegende Fragestellungen heran, und es gibt zweitens eine Unmenge Zusammenstellungen wichtiger Art.

Ganz willkürlich herausgegriffen, halte ich z. B. das Kapitel über den Kulturetat im Einzelhaushalt (2. Teil des Buches) im buchhändlerischen Sinne für so wichtig, daß kein Verleger und Sortimentler an ihm vorbeigehen sollte, denn es gibt ihm Einblicke in die Marktverhältnisse, mit denen es der Buchhandel zu tun hat und die er sonst nicht leicht gewinnt.

Auch der Teil, der sich im besonderen mit dem Buchhandel beschäftigt, enthält für jeden von uns eine Menge Hinweise, die abgesehen von ihrer grundsätzlichen Bedeutung doch sehr wohl geeignet sind, im Einzelfall buchhändlerische Entschlüsse zu beeinflussen. Gerade in der jetzigen Zeit, wo jeder einzelne Buchhändler mit ganz besonderen Wünschen an den Staat und an die Berufsorganisation herantritt, ist es besonders notwendig, daß die Kenntnis gewisser Zusammenhänge etwas stärker Allgemeingut wird, denn sonst besteht allzusehr die Gefahr, daß rein gefühlsmäßig jene Wünsche vertreten werden.

Ich enthalte mich bewußt irgendwelcher besonderer Hinweise auf Einzelfeststellungen des Menz'schen Buches, weil ich mich, solange ich Verleger bin, über nichts mehr geärgert habe als über Buchbesprechungen, die es für angebracht halten, dem Leser der Besprechung einige Brocken hinzuwerfen, mit denen es ihm dann leicht fällt, so zu tun, als habe er das Buch selbst gelesen. Die Besprechung des Menz'schen Buches aus meiner Feder erfordert aber, daß ich auch einiges Grundsätzliche erwähne, wenn ich in meiner Meinung etwas von Professor Menz abweiche:

Da ist zunächst zu erwähnen, daß der Begriff der Kultur meines Erachtens so vielseitig ist, daß man in erster Linie eigentlich einmal darnach streben müßte, ihn möglichst eindeutig zu umreißen. Ich spreche dies aus, obwohl ich mir mit Professor Menz darüber im klaren bin, daß in einer solchen Forderung ungeheure Schwierigkeiten beschlossen sind. Ich halte diese Forderung aber deshalb für so dringlich, weil ich selbst noch nicht Klarheit darüber gewonnen habe, ob überhaupt die Möglichkeit besteht, von Kulturpolitik und Kulturwirtschaft zu reden, so gebräuchlich dies im ersten Fall heute schon ist. Gerade im neuen Staat müßte man sich darüber Klarheit verschaffen, ob es überhaupt möglich ist, willensmäßig Kultur zu schaffen, ob es sich nicht vielmehr gerade bei der Kultur um einen Lebensvorgang handelt, der um so reicher ist, je mehr er seine Wurzeln ins Unbewußte gesenkt hat.

Es sei dem, wie es wolle, der Begriff der Kulturwirtschaft hat zum mindesten in einem Sinn immer Berechtigung, nämlich in dem, daß an irgendeiner Stelle jede Kulturerscheinung mit wirtschaftlichen Fragen in irgendwelcher Form verknüpft ist. Man kann Kultur vielleicht nicht bewirtschaften, man kann vielleicht auch nicht von vornherein Wirtschaft als Teil der Kultur ansehen, wenn man diese im engeren Sinn als den Ausdruck eben gerade der nicht materiellen Lebenswerte ansieht.

Eine Erkenntnis bleibt gerade uns Buchhändlern doch nie erspart, daß eben auch die Kulturwerte nicht als buchhändlerisches Manna ohne weiteres uns in den Schoß fallen, sondern daß die rauhe Welt der Zahlen auch hier ihre Geltung hat. In dieser Hinsicht kann das Menz'sche Buch auch in seinem einleitenden Teil eine Nachdenklichkeit erzeugen, die gerade in der heutigen Zeit uns Buchhändlern dringend tut.

Bezüglich der buchhändlerischen Zahlen bedauert freilich der Kenner immer wieder den Mangel der buchhändlerischen Statistik, der darin besteht, daß wir so gar nichts von den Auflagenhöhen wissen, daß also sozusagen nur die Grundfläche des Stapels der

Büchererzeugung erfasst wird, während seine Höhe im allgemeinen nur vag geschätzt werden kann.

Dann aber möchte ich doch noch eine Frage an Professor Menz richten. Warum behandelt er im Rahmen der Kulturwirtschaft nicht auch die Tätigkeit des Sortimenters? Läßt sich diese im Verhältnis zur Kulturwirtschaft anders beurteilen als verlegerische Tätigkeit? Ich glaube doch, daß sie eigentlich als die unbedingte Fortsetzung der Verlegertätigkeit mit einbezogen werden müßte.

Mit dem Dank an Herrn Professor Menz für seine persönliche Gabe an mich möchte ich die Bitte an meine Berufsgenossen verknüpfen, doch unter allen Umständen das Buch selbst in die Hand zu nehmen und zu prüfen, wie weit meine Betrachtungen richtig sind.

Dr. Fr. Oldenbourg.

## Das neue Gutenberg-Museum in Mainz.

Eine eifrige Propagandatätigkeit hat dafür gesorgt, daß man heute allenthalben im Buchgewerbe und Buchhandel etwas von dem Mainzer Gutenberg-Museum gehört hat. Man weiß von der Absicht, den berühmten Sohn der Stadt Mainz mit der Errichtung eines Druckmuseums in seiner Vaterstadt dankbar zu ehren. Bis jetzt war dieses Museum immer noch mehr Plan als Wirklichkeit, obwohl der Grundstein dazu schon vor über dreißig Jahren im Anschluß an das große Mainzer Gutenbergfest vom Jahre 1900 gelegt worden ist. Es fehlte nicht so sehr an Museumsstücken als an Museumsraum. Der Johannistag 1933 brachte einen merkwürdigen Fortschritt, eine wirklich gute Zwischenlösung.

Es gibt in Mainz ein selten schönes Renaissance-Bürgerhaus, daß sich der reiche Mainzer Kaufmann und kurfürstliche Finanzbeamte Edmund von Knoch hinter dem Dom um die Mitte des 17. Jahrhunderts erbaut hat. Dieses »Haus zum Marienberg« wurde, als es um die Mitte des 18. Jahrhunderts aus dem Besitz der Familie des Erbauers in fremde Hände übergegangen war, als Gasthof »Zum Römischen Kaiser« geführt. Berühmtheiten sind dort abgestiegen: Voltaire, Goethe, Goerres; der junge Mozart hat dort ein Konzert gegeben. Das neunzehnte Jahrhundert hat, wie kaum anders zu erwarten, für die notwendigen Verhandlungen im Innern und am Äußern gesorgt. In baufälligem Zustand hat die Stadt Mainz das Haus übernommen. Sein Bestand wurde durch Unterfangen der Fundamente gesichert und seine ursprüngliche Schönheit durch Entfernen der Ein- und Anbauten wiederhergestellt. Eine amerikanische Geldspende ermöglichte eine geschmackvolle Innenausstattung.

In diesem Juwel Mainzer Baukunst ist nun die Hauptabteilung des Gutenberg-Museums untergebracht; am Johannistag hat man das Haus im Beisein des Reichsstatthalters von Hessen feierlich eröffnet. Das Erdgeschoß beherbergt den technischen Teil. Der Raum reicht nicht aus, eine große buchtechnische Schau darin aufzubauen, immerhin sieht man hier aber eine ganze Reihe von Werkzeugen und Maschinen, die in der Geschichte der Type und des Druckes ihren Platz haben. Seither war die Rekonstruktion der Gutenbergpresse das Einzige, was auf diesem Gebiet in Mainz gezeigt worden ist. Die Wünsche der breiten Masse der Museumsbesucher ging aber gerade auf einen Ausbau der rein technischen Seite des Museums, und es ist erfreulich, daß man nun in dieser Hinsicht einen Schritt vorangekommen ist. Man hat insofern gleich ganze Arbeit geleistet, als man die Maschinen betriebsfähig aufgestellt hat; der Besucher kann sich nun die verschiedenen Typengießmaschinen, Setz- und Druckmaschinen vorführen lassen.

Die beiden oberen Geschosse des »Römischen Kaisers« sind dazu bestimmt, das Andenken an den großen Mainzer ehrend zu wahren, sein Werk zu zeigen und die Auswirkung seiner Erfindung zu seinen Lebzeiten und in den ersten Jahrzehnten nach seinem Tode zu verdeutlichen. Es ist nicht viel, was aus Gutenbergs Zeit erhalten ist und auf ihn selbst Bezug hat. Ein paar Urkunden, das ist eigentlich alles. Sein Werk nun aber auf vaterstädtischem Boden als kostbarste Reliquie ausgebreitet zu sehen, das läßt in dem Besucher des alten heiter-feierlichen Patrizierhauses das Gefühl ehrfurchtsvoller Ergriffenheit aufleben. Die Menge der ausgelegten Drucke, die aus der Zeit vor 1500 herrühren und die hier nach den Ländern ihrer Herkunft aneinandergereiht sind, lassen die Wucht ahnen, mit der die neue technisch-künstlerische Erfindung geradezu in ein Vakuum des Kulturlebens ganz Europas vorgestoßen ist, und die Schönheit der Erstlinge einer neuen handwerklichen Kunst zeugen von der uns heute unerreichbar erscheinenden Höhe künstlerischer Allgemenkultur. Die vielen Zeugnisse einer enthusiastischen Gutenbergverehrung, die das Museum zeigt, stehen dazu zum Teil in kräftigem Gegensatz, aber die Atmosphäre des Hauses macht, daß man gern über den Mangel

\*) Gerhard Menz: Kulturwirtschaft, Leipzig: Wolfgang Richard Lindner Verlag. 300 S. RM 5.80.

der Form hinwegzieht und sie als das nimmt, was sie sein wollen, als Zeichen der Dankbarkeit und Verehrung. Auch die neue Weihestätte im »Römischen Kaiser«, mitten im alten Kern der ehrwürdigen Stadt Mainz gelegen, möge als nichts anderes angesehen werden und sie möge uns als lebendiges Gutenbergdenkmal erhalten bleiben, wenn einmal irgendwann in besseren Zeiten ein großes, Gutenberg geweihtes Druckmuseum in einem neuen Hause errichtet wird.

Dr. Hans Knies, Mainz.

### Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75 zu richten.

Vorhergehende Liste f. 1933, Nr. 212.

#### Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

Archiv für Funkrecht. 6. Bd., 5. H. Berlin: Julius Springer. Aus dem Inhalt: A. Elster: Die Lautsprecherfrage im Rundfunk- Urheberrecht. — A. Giannini: Die internationale Regelung des Rundfunks.

Der deutsche Buchhandlungsgehilfe. Zeitschrift der Buchhandlungsgehilfen im D.S.B. 1. Jg. Nr. 3. Hamburg 36, Holstenpl. 1. Aus dem Inhalt: An die Arbeit, Berufskameraden! — Unsere Aufgabe im Großenkampf gegen die Arbeitslosigkeit. — Deutsche Buchausfuhr und Kulturpropaganda. Antwort von H. Hoffmann u. K. Braunger. — J. Luzian: Geistige Führer des neuen Deutschland. Hans Grimm. — A. Suwe: Kino, Radio und Buchhandel. — Ed. Lanzenberger: Aufbau-Notwendigkeiten. — G. Köster: Vertriebsarbeit und Werbung im Verlag. — G. Gloy: Der Standpunkt eines Schriftleiters zum Thema »Buchbesprechungen«. — Bruns: Der Zwang der Buchwerbung.

Die literarische Welt. 9. Jahrg., Nr. 36. Berlin. Aus dem Inhalt: G. Haupt: Hermann Stehr. — P. Hartberg: Noch einmal: Und dichten so dahin . . . Ein notwendiges Schlusswort. — W. Wirths: Grenz- und auslandsdeutsches Schrifttum.

Longmans, Green & Co., Ltd., London: Longmans' new book list for Sept. 1933. 12 S.

Lücke, C. F., Leipzig: Verzeichnis: Schaubek Briefmarken-Album 1934. 16 S. m. Abb.

Meyers Lexikon. 7. Aufl. In vollständig neuer Bearbeitung. Mit etwa 7900 Textabbildungen und über 1570 Tafeln, Karten und Textbeilagen. 15. Band: Lichzeit—33. Ergänzungen. Anhang: Deutsches Reich — Die nationale Revolution. — Leipzig 1933: Bibliographisches Institut. 1440 Sp. 573. M. 28.—

Mit dem 15. Band (3. Ergänzungsband) liegt nun die siebente Auflage von Meyers Lexikon, die vor zehn Jahren begonnen wurde, fertig vor. Eine wertvolle Bereicherung hat das Werk im 15. Band durch den 52 Spalten umfassenden Anhang »Deutsches Reich — Die nationale Revolution« erfahren, der die Geschehnisse der letzten Wochen und Monate in Tatsachen, Daten und Zahlen sprechen läßt. Daran schließen sich einzelne Abschnitte über die Auswirkungen der nationalen Revolution in bezug auf Reichsreform, Verfassung und Verwaltung, Rechtswesen, Wirtschaftspolitik, Sozialwesen, körperliche Erhaltung, Schul- und Hochschulwesen, Kirche, Schrifttum, Theater, Kunst, Rundfunk. Ebenso ergänzend berichtet wurde bei allen übrigen Staaten und Völkern, die zwischen 1 und 3 eingeordnet sind, wie überhaupt alle schon früher behandelten Gebiete in dem Ergänzungsband weitergeführt werden, vor allem die so rasch vorwärtstrebende Technik, Physik und Chemie, aber auch die Geisteswissenschaften, Literatur, Musik, Bildende Kunst aller Völker. Besonders hervorgehoben seien die außerordentlich reichhaltigen Quellenangaben, die alle wichtigen Neuerscheinungen des In- und Auslandes verzeichnen.

Minerva, Jahrbuch der gelehrten Welt. Hrsg. von Dr. Gerhard Lüdtke. Redaktionelle Leitung: Dr. Friedrich Richter. 31. Jg. 1933. Bd. 1 u. 2. Berlin 1933: Walter de Gruyter & Co. XII, 1163 S. u. S. 1164—2572. Lwd. Je Mk. 32.—

Musikalienhandel. Jg. 35, Nr. 11. Leipzig. Aus dem Inhalt: Neubefugung der Vorstandsämter und der Ausschüsse des DMVB. — Ch. Herrmann: Zeitfragen. — Zum Tag der Deutschen Hausmusik am 21. Nov. 1933.

Der Papier-Fabrikant. 31. Jg., H. 37. Berlin: Otto Elsner, Verlagsgesellschaft m. b. H. Aus dem Inhalt: J. Bekk: Papier und Druckfarbe. — Fr. von Hössl: Alte Papiermühlen der Provinz Brandenburg.

Die Zeitschrift. 35. Jg., S. 7/8. Berlin W 9. Aus dem Inhalt: Eingriffe in das Zeitschriftenwesen. — E. M. Uderstädt: Begriff und Wesen der Zeitschrift. — Hauszeitschriften? —

Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker und verwandte Gewerbe. 45. Jg., Nr. 65. Aus dem Inhalt: Zur Hauptversammlung in Bad Nauheim. — W. Limpert: Betrachtungen zu den Aufgaben des Druckerei-Unternehmers im neuen deutschen Staate. — Produktions- und Arbeitsverhältnisse im Buchdruckgewerbe. — E. Hölcher: Deutscher Stil in der deutschen Werbung. — R. Koch: Die deutsche Schrift.

— Nr. 66/67. Aus dem Inhalt: Die Tagung des Deutschen Buchdrucker-Vereins in Bad Nauheim.

### Antiquariatskataloge.

Leighton Ltd., J. & J., London WC 1, 100, Great Russell Street: Catalogue 21: Jewish history, Dictionaries etc. 535 Nrn. 78 S.  
Stargardt, J. A., Berlin W 35, Derfflingerstr. 4: Katalog 341: Autographen. 272 Nrn. 60 S. m. Abb.  
Stockum's Antiquariaat, van, Haag, Prinsegracht 15: Catalogue 71: Varia. 432 Nrn. 24 S.

## Kleine Mitteilungen

**Ausverkauf.** — Die Firma Auer-Buchvertriebe in Hamburg veranstaltet einen Ausverkauf zwecks Räumung der in der Gr. Theaterstraße vorhandenen Bestände der früheren Firma Auer & Co. Wir weisen darauf hin, daß Nachbezüge gesetzlich unzulässig sind.

**Schulbücher sind durch das Sortiment zu beziehen.** — Im Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen, Heft 17 vom 5. September 1933 ist folgende Anordnung des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung (U II C 7365, 16. August 1933) veröffentlicht:

Eine Beschwerde eines Buchhändlers gibt mir Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die in den Schulen gebrauchten Bücher durch die Sortiments-Buchhandlungen zu beziehen sind. Sammelbestellungen seitens der Schulen sollen unmittelbar beim Verlage nur dann getätigt werden, wenn eine schnelle und einheitliche Belieferung erfolgen soll. Sie sind aber nur statthaft, wenn die Rechnungen über den Buchhändler geleitet und daselbst vom Besteller beglichen werden.

**Amerikanisches Copyright.** — Durch die Tages- und auch Fachpresse ging in letzter Zeit verschiedentlich die Nachricht, daß sich die Vereinigten Staaten der Berner Übereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst angeschlossen haben. Es wird im Buchhandel genügend bekannt sein, daß dieser Anschluß noch nicht erfolgt ist. Wie der Börsenverein in einer Berichtigung an die Presse mitteilt, wurden allerdings dem amerikanischen Repräsentantenhaus verschiedene Entwürfe auf Änderung des amerikanischen Urheberrechts eingereicht zu dem Zweck, den Anschluß der Vereinigten Staaten an die Berner Übereinkunft zu ermöglichen, doch ist eine Entscheidung bisher nicht erfolgt. Alle Entwürfe haben die Copyrightbestimmungen mit gewissen Unterschieden aufrechterhalten, und es muß als sicher angesehen werden, daß die amerikanischen maßgebenden Stellen das Copyright für die literarische Produktion ihres Volkes für notwendig halten. Die Folgerung, daß der Begriff Copyright endgültig der Vergangenheit verfallen sei, trifft also nicht zu.

**Für Verlängerung des Einzelhandelschutzgesetzes.** — Die bayrischen Industrie- und Handelskammern haben an das bayrische Wirtschaftsministerium eine Eingabe gerichtet mit dem Ziele, die im Gesetz zum Schutze des Einzelhandels angeordnete Sperre der Eröffnung von Verkaufsstellen über den 1. Novbr. 1933 hinaus zu verlängern. Die Eingabe wird damit begründet, daß die Überfegung des Einzelhandels nach wie vor groß sei und so gut wie in keinem Geschäftszweig ein Bedürfnis nach Neuerrichtung weiterer Verkaufsstellen bestehe. Auch habe sich das Einzelhandelschutzgesetz trotz günstiger Erfahrungen in der kurzen Zeit noch nicht genügend zugunsten des mittelständischen Einzelhandels ausgewirkt; er sei heute noch ebenso schutzbedürftig wie zu dem Zeitpunkt, als das Gesetz erlassen wurde. Eine ausreichende Wirkung werde erst nach einer ein- bis zweijährigen Dauer der Sperre erwartet werden dürfen, zumal da der Konkurrenz der Großbetriebe im Einzelhandel (Warenhäuser, Großfilialbetriebe und Konsumvereine) noch nicht ausreichend Einhalt geboten sei. Die Eingabe bezeichnet eine Ausdehnung des Verbotes auf Ausstellungsräume bei Warenhäusern und ähnlichen Betrieben als notwendig.

**Fachgruppe Buchhandel im DSB. Berlin.** — Die literarische Arbeitsgemeinschaft trifft sich am Mittwoch, dem 20. September um 20 Uhr Oberwasserstraße 12 (DSB.-Haus), Zimmer 311. Berufskameraden, die sich neu beteiligen wollen, bitten wir, pünktlich zu erscheinen. Der Winterplan heißt: 1. Die Dichter des neuen Deutschland, 2. Die weltanschaulichen Grundlagen des neuen Deutschland, 3. Die Erziehung durch das Buch.

**Die Fachgruppe Buchhandel im DSB. Breslau** ladet alle ihre Mitglieder und Berufskameraden, die es werden wollen, zur Gründungsversammlung am Donnerstag, dem 21. September, 20 Uhr ins Haus der Kaufmannsgehilfen, Eichbornstraße 2, ein.

Der Kreisgeschäftsführer Pg. Fritz Gonschorek spricht über »Der Buchhändler im Aufbau der Deutschen Arbeitsfront«. — Unkosten entstehen nicht.

**Fachgruppe Buchhandel im DVB., Ortsgruppe Leipzig.** — Durch die Verlegung der Gründungsverammlung auf Freitag, den 22. September hat sich jetzt auch eine Verlegung des Versammlungsraumes nötig gemacht. Die Versammlung der Fachgruppe Buchhandel im DVB., Ortsgruppe Leipzig, findet im Weißen Saal des Zoologischen Gartens, Pfaffendorfer Straße, statt, also nicht im Kaufmännischen Vereinshaus.

Erwerbslose Kollegen haben gegen Ausweis freien Eintritt.

**Reichs-Berufs- und Fachschultagung vom 3.—5. Oktober 1933 in Berlin.** — Mit der Bitte um Veröffentlichung wird uns geschrieben: Die Reichsfachschaft III des Nationalsozialistischen Lehrerbundes veranstaltet eine Reichstagung, die mit einer berufspädagogischen Ausstellung verbunden ist. Die Ausstellung soll Zeugnis ablegen von der Bildungsarbeit, der nationalsozialistischen Erziehungsaufgabe unserer Schule. Sie hat folgende Ausstellungsabteilungen: 1. Landwirtschaft und Bergbau, 2. Handwerk und Industrie, 3. Handel und Verkehr, 4. Staatsbürgerkunde, und ist vom 3.—8. Oktober geöffnet. An die Schulbuchverleger wird von den Leitern der einzelnen Abteilungen im begrenztem Rahmen die Bitte ergehen, dieses oder jenes entsprechende Lehrbuch zur Verfügung zu stellen. Ausstellung durch die Verleger ist nicht beabsichtigt.

Die Abteilung Staatsbürgerkunde hat der Unterzeichnete einzurichten und zu leiten. In dieser Abteilung soll vor allen Dingen auch das nationalsozialistische Schriftgut, soweit es sich um Familie, Volk und Staat handelt, ausgestellt werden. Es soll nicht nur das Lehrbuch, sondern auch das belletristische Buch zur Geltung kommen. Dieser Abteilung ist auch angeschlossen die Ausstellung des Gesamtwerkes der Hitlerjugend und des Schriftgutes des Deutschen Jugendverlages. Der Unterzeichnete bittet die Herren Verleger, die ihnen in den nächsten Tagen zugehenden Bitten um Zurverfügungstellung von Ausstellungs-exemplaren freundlichst zu entsprechen. Kosten für die Ausstellungsveranstalter dürfen nicht entstehen.

Für die Reichsfachschaft III

Fritz Sotke, Fachlehrer für Buchhandel in Berlin.

**Hauptversammlung des Deutschen Buchdrucker-Vereins.** — Mit weit über 1000 Teilnehmern wies die am 10. September in Bad Nauheim abgehaltene Hauptversammlung des Deutschen Buchdrucker-Vereins den stärksten Besuch auf, der je zu verzeichnen war. Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Vorsitzende Albert Frisch, Mitglied des Aktionsausschusses des Hauptvereins, davon Mitteilung, daß die beiden Vorsitzenden Dr. Petersmann-Leipzig (i. Fa. Spamersche Druckerei A.-G.) und Rudolf Zickfeldt-Osterwieck (Harz) ihre Ämter niedergelegt hätten. Beide Herren, die sich um den Deutschen Buchdrucker-Verein sehr verdient gemacht haben, wurden vom Hauptvorstand zum Ehrenmitglied ernannt. Wie aus dem gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht hervorgeht, hat der Deutsche Buchdrucker-Verein in der Berichtszeit erheblich an Mitgliedern zugenommen, und zwar von 5623 am 31. Mai 1932 auf 5925 am 28. Juli 1933. Mittlerweile dürfte die Zahl 6000 schon wesentlich überschritten sein. Einstimmig wurde eine Satzungsänderung zu § 47 angenommen, durch die dem für den Hauptvorstand tätigen Aktionsausschuß unter Hinzuziehung von je einem Vertreter der zwölf Kreise die Ermächtigung gegeben wird, im Sinne der Durchführung des Führerprinzips und des ständischen Aufbaus tätig zu sein. Zu dem überaus wichtigen Punkte der Tagesordnung »Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit« hatte Generaldirektor Dr. Böck das Referat übernommen. Er behandelte erschöpfend alle Möglichkeiten, die eine Eindämmung und ein Zurückgehen der Arbeitslosigkeit im Gefolge haben können. Die Ausführungen des Referenten wurden von dem Vertreter des Arbeiterverbandes für das graphische Gewerbe, König, noch wesentlich ergänzt. Es herrschte volle Einmütigkeit darüber, daß alles geschehen müsse, die Arbeitslosen unterzubringen. Großes Interesse löste auch das Referat des Herrn Alexander Bartosch über »Preisgestaltung und Preisbindung« aus. Aus den Ausführungen ging u. a. hervor, daß an der Schaffung eines neuen Druckpreistarifs gearbeitet wird, der auf neuen Grundlagen aufgebaut sei. Wer nach dem bisher üblichen Verfahren auch in Zukunft bedenkenlos Abstriche vom Preistarif mache, werde nicht in der Lage sein, seinen Betrieb zu erhalten. Der Referent teilte auch mit, daß das Kartellgesetz vom 15. Juli 1933 auf das Buchdruckgewerbe keine Anwendung finden könne. Hilfsmaßnahmen der Regierung seien vorläufig um so weniger zu erwarten, als bisher rund 650 Anträge der verschiedensten Industriezweige auf eine Preisbindung vorlägen. In der dem Referat folgenden Aussprache

wurde mitgeteilt, daß der Deutsche Buchdrucker-Verein neuerdings 100 000 RM vornehmlich zur Verschrottung von Maschinen aus den aufgelösten früheren marxistischen Betrieben zur Verfügung gestellt habe. (Wie aus dem Bericht des Wirtschaftsamt des Deutschen Buchdrucker-Vereins hervorgeht, sind bisher schon rund 400 Druckmaschinen verschrottet worden.) — Nach Annahme einiger Anträge, die das Lehrlingswesen betreffen, schloß Herr Frisch die Tagung, die die gemeinsame Front zwischen Deutschem Buchdrucker-Verein und Deutschem Arbeiterverband des graphischen Gewerbes hergestellt und den Weg freigemacht hat, der aus der Krise des Gewerbes herausführt.

**Spende zur Förderung der nationalen Arbeit.** — Die Angestellten der Buchhandlung des Waisenhauses G. m. b. H. in Halle haben am 20. Juli beschlossen, ab 1. August d. J. bis einschließlich Dezember  $\frac{1}{2}$ —1 Prozent ihres Gehaltes als freiwillige Spende abzuführen.

Das kaufmännische und technische Personal der Buchdruckerei und Verlagsanstalt Carl Gerber in München hat sich bereiterklärt,  $\frac{1}{2}$ —2 Prozent ihres monatlichen Gehaltes zu zeichnen.

**Ein falscher Manfred Hausmann.** — Der Verlag S. Fischer-Berlin bittet um Aufnahme folgender Notiz: »In Hamburg und Umgebung tritt seit längerer Zeit ein Mann auf, der sich für Dr. Manfred Hausmann ausgibt, öffentlich aus dessen Manuskripten vorliest und sich mehrfach unlauterer Handlungen schuldig gemacht hat. Herr Dr. Manfred Hausmann bittet, bei Vorlesungsangeboten oder ähnlichem große Vorsicht walten zu lassen und Vereinbarungen irgendwelcher Art erst nach ausdrücklicher schriftlicher Anfrage bei ihm oder seinem Verlag zu treffen.«

## Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

### Den Teilnehmern des Internationalen Kongresses für Kunstgeschichte in Stockholm

sandte die Firma »Les Editions G. van Oest, Paris« einen Katalog ihrer Verlagswerke mit gedrucktem Anschreiben, in welchem diese Verlagswerke allen Teilnehmern des Kongresses mit 50% Rabatt angeboten werden. Die Bestellungen müssen bis 1. Oktober 1933 in Paris eingehen, aber die Versendung erfolgt an irgendeine angegebene Adresse. Wir möchten die Kollegen, die derartig große Kunstbücher, wie sie die genannte Firma herausgibt, fürs Lager zu bestellen pflegen, darauf aufmerksam machen, daß sie künftig besondere Schwierigkeiten beim Absatz haben werden.

Stockholm. Friges Hovbokhandel.

Die zur Stellungnahme aufgeforderte Firma »Les Editions G. van Oest« teilt uns mit, daß sie bereit ist, dem Buchhandel bei größeren Bestellungen einen Nachlaß zu gewähren, der ihn instand setzt, zu den gleichen Bedingungen zu liefern. Im übrigen gehört die Preisherabsetzung zu den von dem Liquidator der Gesellschaft für nötig erachteten Maßnahmen.

## Inhaltsverzeichnis

**Bekanntmachung:** Gesamtvorstand des B.-V. betr. Max Kretschmann, Magdeburg f. S. 703.

**Artikel:**

Büchereien und Buchhandel. Von Dr. H. Sauter. S. 703.

Max Kretschmann. S. 707.

Kulturwirtschaft. Von Dr. Fr. Oldenbourg. S. 708.

Das neue Gutenberg-Museum in Mainz. Von Dr. H. Anies. S. 708.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek. S. 709.

**Kleine Mitteilungen** S. 709—10: Ausverkauf / Schulbücher sind durch das Sortiment zu beziehen / Amerikanisches Copyright / Einzelhandelschutzgesetz / Fachgruppe Buchhandel Berlin / dasf. Breslau / dasf. Leipzig / Reichs-Berufs- und Fachschultagung / Hauptversammlung des Dt. Buchdrucker-Vereins / Spende zur Förderung der nationalen Arbeit / Ein falscher Manfred Hausmann.

**Sprechsaal** S. 710: Internationaler Kongreß für Kunstgeschichte in Stockholm.

## Gehilfe

Krier, Pastorensohn, O.H.-Reife, mit guten Zeugnissen, in ungekündigter Stellung, **sucht Stellung** in lebhaftem, arbeitsreichen **Sortiment**. Mitglied des Jungstahlhelms und K. f. d. K. Geschidter Verkäufer, Dekorateur und Propagandist. Erfahren in Schreibmasch., Stenographie u. Buchhaltung. 3 Jahre Lehrzeit, 1/2 Gehilfszeit. Antritt sofort oder später. Gehalt nach Übereinkunft. Gesf. Angebote unter # 1320 d. d. Geschäftsstelle des B.-B. erbeten.

**Wer** hilft ig. Antiquar d. Arbeit i. Beruf. Gehilfen- od. Volont.-St., a. i. Sortim. N. Bewerb. a. Angeb. u. L. S. # 1280 d. d. Geschäftsstelle des B.-B.

### Für meinen Sohn,

30 jähr., evang., 6 Jahre Dramaturg an großem Theater gewesen, suche ich

### Lehrlings-

### oder Volontärstelle

in Buchhandlung, evtl. mit Verlag. Gute schriftstell. Begabung. Größte Aufmerksamkeit, Treue und Fleiß zugesichert. Gesf. Zuschriften an **Dr. Haller** in Kiel, Stofschtr. 1.

## München

Mit allen verlags- u. drucktechnischen Arbeiten vertraute Dame, Herstellg., Korrekturwesen, Prop., Anzeigenverwaltung beherrschend, erfahren im Sekretariat, sucht entspr. Wirkungsfeld in Druck- oder Verlagshaus. Beste Referenzen. Anfragen unter # 1321 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins erbeten.

### Lehr- oder Volontärstelle

in christlicher Sortimentsbuchhdlg. in Berlin gesucht. Bedingung: **gute Ausbildung**, auf Entschädigung wird event. verzichtet.

Angebote unter # 1318 d. d. Geschäftsstelle des B.-B. erbeten.

### Vermischte Anzeigen

Holländischer Verlag sucht die Vertretung von Büchern, Zeitschriften und allen Artikeln für den Buchhandel in Holland und Indien.

Anschrift:

**De „Uitkijk“**

**Reenwijk** (Holland).

### Deutsche Christen!

Für Reisebuchhandel geeignetes Werk über diese Bewegung von Großabnehmer gesucht.

Angebote unter # 1319 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

## Italienisches Sortiment

*liefert prompt zu besten Bedingungen*

### Libreria Mondadori, Mailand

Galleria Vittorio Emanuele 79

**Wir vergeben noch einige Bezirke für das Werk „Nationalsozialismus in Staat, Gemeinde und Wirtschaft“ zum Alleinvertrieb für nationalsozialistische Reisebuchhandlungen. Verkaufspreis RM 24.—. Von massgebender Stelle glänzend begutachtet und mit einem Vorwort des Pr. Ministerpräsidenten Göring. Das Werk wird im Verlag des amtlichen Blattes des Pr. Ministerpräsidenten herausgegeben. Nur nationalsozialistische Reisebuchhandlungen, die sich der Kontrolle der N.S.D.A.P. unterstellen, erhalten den Vertrieb.**

Angebote unter Nr. 1316 durch die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

## Erschienenene Neuigkeiten des deutschen Musikalienhandels

(Mitgeteilt von Friedrich Hofmeister in Leipzig.)

[Vorhergehende Liste s. Bbl. Nr. 213 vom 13. September 1933.]

**Afa-Verlag Hans Dünnebeil** in Berlin W 9, Potsdamer Str. 20.

- Lortzing, G. A., Caramo. Oper. Daraus: Ouv. f. Orch., hrsg. v. G. R. Kruse. Mat. handschriftl. u. leihw. Preis nach Vereinb.  
Scherber, F., Konzert f. Kammerorch. Auff.-Mat. handschriftl. u. leihw. Preis nach Vereinb.  
— Masken im Carneval. Scherzo f. gr. Orch. Auff.-Mat. handschriftl. u. leihw. Preis nach Vereinb.

**Richard Birnbach** in Berlin.

- Blume, H., Mein Regiment, mein Heimatland. Marsch. Für SO. M. 1.80.  
Krome, H., So tanzte schon der Grosspapa. Walzerlied. Für Orch. M. 2.80, f. SO. m. Jazz-St. M. 1.80, f. Ges. m. Pfte. M. 1.—.  
— Die SS. u. die SA. Marschlied. Für Orch. M. 2.80, f. SO. m. Jazz-St. M. 1.80, f. Ges. m. Pfte. M. 1.—.  
Lautenschläger, W. (J. Armandola), Eine kleine Liebelei. Bagatelle. Für Orch. M. 2.80, f. SO. M. 1.80.  
Raymond, F., Der Königsleutnant. Singspiel in 3 Akten nach Karl Gutzkow. Daraus: Klavausz. zum Dir. einger. v. F. Wicke. Nur leihw.  
Rust, F. W., Deutschland voran! Marsch. Für Orch. bearb. v. C. Zimmer. M. 2.80, f. SO. m. Jazz-St. M. 1.80, f. Blasmus. bearb. v. C. Zimmer. M. 2.50.

**Edition Huhn** in Potsdam, Am Wildpark 5.

- Brockmann, H., u. E. Huhn, Ehret die Arbeit. Marsch. Für SO. bearb. v. P. Krueger. M. 2.—.  
Stein, H., Das Glück liegt nur im Wörtchen Liebe. Engl. waltz. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. W. Warner. M. 1.20.  
Steinwascher, H., Wenn du einst v. mir gehst. Slow Fox. Für SO. m. Jazz-St. bearb. v. W. Warner. M. 1.20.

**Edition Otto Kuhl** in Köln.

- Bachem, E., Es gibt eine Frau, die mich lieb hat. Engl. waltz. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. Fr. Schlenkermann. M. 1.50.  
Blanco, J., Calle Florida. Tango, zus. m. Quatro besos. Tango. Für SO. m. Jazz-St. Kplt. M. 1.50.  
Blum, H., Wenn du mal lachen willst, dann geh m. mir nach Haus. Tango. Für SO. m. Jazz-St. bearb. v. E. Gernet. M. 1.50.  
Fehring, W., u. A. Lang, Dir bleib ich treu, schöne Frau. Tango. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. A. Lang. M. 1.50.  
Ferraris, A., Hast du heut abend Zeit f. mich? (T'aspetto questa sera?) Für SO. m. Jazz-St. M. 1.50.

**Edition Otto Kuhl** in Köln ferner:

- Gavroche u. Petralia, Romany. Engl. waltz. Für SO. m. Jazz-St. u. Gesangstrio, bearb. v. T. Lowry. M. 1.50.  
Gernet, E., Du bist f. mich die richtige Frau. Tangolied. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. A. Lang. M. 1.50.  
Koll, A., Sevilla. Tango. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. E. Gernet. M. 1.50.  
Marf-Mascheroni, Niente. Tango Canzone. Für SO. m. Jazz-St. M. 1.50.  
Mascheroni, V., Tango della gelosia. Canzone Tango, zus. m. E. Lanzetta, Marcellina, Canzone Tango. Für SO. m. Jazz-St. Kplt. M. 1.50.  
Meuter-Turmee, H., Baby, tut dir dein Herzchen weh? (Baby, blow your blues away.) Slow Fox. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. H. Blum. M. 1.50.  
Moran, G., Eine Frau nur kenn ich auf der Welt. Engl. waltz. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. A. Lang. M. 1.50.  
Schuboth, K., Susanna, der Kuckuck ruff! Foxtr. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. H. Blum. M. 1.50.  
Schuh, C., Zwei dunkle Augen seh ich so gerne. Für SO. m. Gesangstrio, bearb. v. A. Lang. M. 1.50.

**Edition Standard** in Berlin.

(Auslieferung: Ehrler & Co. in Leipzig.)

- Mohr, G., Fenster-Promenade. Foxtr.-Intermezzo. Für SO. m. Jazz-St. M. 1.50.

**Carl Engels** in Mülheim-Ruhr.

- Hermanns, W., Maienreigen. Für Mch. Bl.-Part. M. —.20.  
Lenzen, H., op. 31. Deutsche Macht. Für Mch. Part. M. —.80, St. je M. —.20.  
Thelen, A., op. 100, 1. Deutscher Frühling. Bundeslied vor der Schlacht. Für Mch. Part. M. 1.—, St. je M. —.20.

**Franz Goerlich** in Breslau.

- Wloka, H., Deutsches Weibelied. Für gCh., bearb. v. R. Klapper — f. Mch. bearb. v. R. Klapper — f. 3stgn. Frch. od. Kinderch. bearb. v. H. Klapper. Bl.-Part. je M. —.25.

**Gemeinschaftlicher Verlag: Wilh. Hansen** in Kopenhagen u. **Georg Kallmeyer** in Wolfenbüttel.

- Stummel, F., Kleine Hausmusik f. Streicher u. Bläser. M. —.50.

**Carl Haslinger in Wien.**

Brunetti-Pisano, A., Zwei Lieder. Ged. v. F. Hlawna. Für Ges. m. Pfte. *M* 1.50.

**Friedrich Hofmeister in Leipzig.**

Linack, W., Treu vereint. Marsch f. Mdnorch., bearb. v. Th. Ritter. Mdlne I, *M* —.45, Mdlne II/III, Mla/Cello, je *M* —.15, Git., B., Fl., Schlagz. je *M* —.30.

Ritter, T., Deutschland marschiert. Eine Sammlung der beliebtesten Marschmelodien f. Mdlne u. Mdln.-Orch. bearb. qu. 8° Mdlne I, II/III, Mdlm/Mandcello je *M* —.50, Git. *M* 1.—, Fl., B. je *M* —.50.

**W. Huhn in Lüdenscheid.**

Hartung, W., Im Liebesgarten. Intermezzo, bearb. v. W. Huhn. Für Harm.-Mus. *M* 2.70, f. Blechmus. *M* 2.20, Ausg. m. Schweizer St.: f. Harm.-Mus. *M* 3.60, f. Blechmus. *M* 3.20.

**Fr. Kistner & C. F. W. Siegel in Leipzig.**

Leifs, J., op. 8. Variat. über ein Thema v. Beethoven. Variazioni pastorali. Für Orch. Part. *M* 6.—.

— op. 12 b. Fadir vor. (Vater unser.) Für S. od. T. u. Org. m. isländ.-dtsh. Text. *M* 1.20.

— op. 15 b. Meerelieder. Für Mch. m. isländ.-dtsh. Text. Bl.-Part. *M* —.30.

— op. 16. Drei Orgelvorspiele. *M* 1.—.

Lemacher, H., op. 76. Weihe-Kantate. Für Sing- u. Str.-Chor. (Quintett [an Stelle der Viola auch Viol. III], Pfte. u. Pauken; Tromp. in B ad lib.) Nach einer Gelegenheitsdichtung G. Kellers unter Zugrundelegung der Melodie »Urbs aquensis«. Part. zugl. Pfte.-St. *M* 2.40, Orch.-St. kplt. *M* 2.40, Orch.-Dupl. St. je *M* —.40, Singpart. je *M* —.30.

Pitsch, E., Madrigale f. Frauench. nach Weisen aus dem Locheimer Liederbuch. Neue Fassung der Urmelodien v. Walter Lott, neue Fassung der Urtexte v. K. Escher. Wach auf, mein Hort, schon leuchtet her. Bl.-Part. *M* —.15.

**H. Kliment in Wien.**

Kliment, H., Trauerklänge. Trauermarsch, zus. m. Die letzte Ehre. Trauermarsch nach alten Motiven. Für Mil.-Mus. qu. 8° *M* 2.—.

**Ludwig Krenn in Wien XIV, Benedikt-Schellingergasse 34.**

Kogler, R., Lavendellied. Humorist. Männerquart. (nach Alt-Wiener Weisen). Part. *M* 1.80, St. je *M* —.25.

— Wann im Rathauspark der erste Flieder blüht. Wienerlied. Für Ges. m. Pfte. *M* 1.—.

Kreuzberger, A., Schwimm-Fox. (Meine Braut, die Wilhelmine.) Foxtr. Für Orch. bearb. v. M. Uhl. *M* 2.—, f. SO. m. Jazz-St. *M* 1.50, f. Ges. m. Pfte. *M* 1.—.

— Wunderteam-Marsch. Für Orch. bearb. v. M. Uhl. *M* 2.—, f. SO. *M* 1.50, f. Pfte. m. Text *M* 1.50.

Piöte, G., Wenn man die Treue vergisst. Tango. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. F. Theimer. *M* 1.50.

Toifl, H., Caprice. Für Pfte. *M* 1.—.

— Denk dir, die Welt wär ein Blumenstrauß. Wienerlied. Für Ges. m. Pfte. *M* 1.—.

— Medina. Oriental. Intermezzo. Für Orch. bearb. v. E. Bauer. *M* 2.—, f. SO. *M* 1.50.

Völker, R., Wir wollen nicht verzagen. Für Mch. Part. *M* —.80, St. je *M* —.20.

**C. F. Leede in Leipzig.**

Uhl, P., Leedes Marsch-Album. Für 2 Fl. u. Tr. Eine Auswahl der schönsten u. bekanntesten Märsche f. alle Gelegenheiten bearb. H. I. H. II. Je *M* 1.80.

**Musikhaus Apollo in Düsseldorf, Friedrichstr. 51.**

Blume, K., Das Geheimnis. (Grün ist die Heide.) Für Git.-Z. *M* —.25.

**Musikverlag City in Leipzig.**

Golwyn, B., Singsang im Walzertakt. Potp. aus bekannten Stimmungsliedern. Für Pfte. m. Text. *M* 2.—.

Reisfeld, B., u. R. Marbot, Glück unterm Dach. Volksstück v. L. Kastner. Daraus: Wenn dein Herz einsam ist. Für SO. m. Jazz-St. bearb. v. B. Golwyn. *M* 1.80.

**D. Rahter in Leipzig.**

Lendvai, E., op. 32. Kammersuite. Für Orch. Part. u. St. leihw. nach Vereinb.

**Ries & Erler in Berlin.**

Rössler, R., op. 29a. Variat. über »Ach, wie ists möglich dann«. Für gr. Orch. Auff.-Mat. handschriftl. u. leihw. Preis nach Vereinb.

**Rühle & Wendling in Leipzig.**

Eckardt, W., op. 77. Nun wandelt stille seinen Weg. Für Ges. m. Pfte. *M* 1.50.

— op. 80. Was dir der Lenz gebracht. Für Ges. m. Pfte. *M* 1.50.

**Buch- u. Musikverlag Schlichting in Stuttgart O.**

Schlichting, W., op. 50. Deutscher Nationalmarsch. Für Ges. m. Pfte. *M* 1.80.

**B. Schott's Söhne in Mainz.**

Bender, R., Allen voran! Marsch-Album. Eine Sammlung v. 27 der bekanntesten vaterl. u. volkst. Märsche in leichter Spielbarkeit. Für Viol. *M* 1.20.

Darras, E. H., u. A. Flessburg, Ein Wille — ein Weg! Marsch. Für SO. bearb. v. E. Laukien. *M* 1.50, f. Blasmus. 8° (Harmonie- od. Blechmus.) *M* 2.50.

Egk, W., Quattro canzoni. Vier ital. Lieder f. e. h. St. u. Orch. Klavausz. *M* 4.—.

Fortner, W., Die Entschlafenen. Für 3stgn. Mch. Part. *M* —.80, Singpart. bei Mehrbezug je *M* —.25.

— Glaubenslied. Für Mch. Part. *M* —.80, Singpart. bei Mehrbezug je *M* —.25.

— Suite. Für Vcello solo. *M* 3.—.

Fürst, G., Badonviller-Marsch. Für Pfte. *M* 1.50, f. Viol. u. Pfte. *M* 2.—.

— Fleury-Marsch. Für Pfte. *M* 1.50.

— Isonzo-Marsch. Für Pfte. *M* 1.50.

— Zwei Kriegsmärsche des ehem. Kgl. Bayer. Inf.-Leib-Rgts. 1. Badonviller-Marsch. (Heeresmarsch Nr. 256.) 2. Isonzo-Marsch. Für SO. kplt. *M* 2.—.

Gebhard, H., op. 20. Missa gotica ad tres voces inaequales org. com. Part. *M* 3.—, 3 St. je *M* —.60.

Gerster, O., Fünf einfache Lieder f. e. mittl. Singst. u. Pfte. *M* 2.—.

Haas, J., Deutsches Lied. Für e. Singst. od. 1stgn. Ch. m. Pfte. od. Blasorch. Klavausz. *M* —.80, Singst. je *M* —.10.

Lopatnikoff, N., op. 18. Dialoge. 5 Stücke f. Pfte. *M* 2.50.

Rein, W., Komm heiliger Geist, Herre Gott. Für 2stgn. Mch. u. Bläser od. Org. Part. *M* 1.—, St. je *M* —.25.

Unsterbliche Walzer. Für Pfte. zu 2 Hdn. Bd. III. Dazu: Viol.-St. *M* 1.80.

Wehmeyer, H., op. 12. Flieg, stolzer Adler! Standarten-Marsch. Für SO. bearb. v. L. Artok. *M* 1.50, f. Blasorch. (Harm.- od. Blechmus.) 8° *M* 2.50, f. Pfte. *M* 1.50.

**Oskar Seifert in Leipzig.**

Meisel, W., So wie 's früher war. Tango. Für Band. bearb. v. P. Fries. *M* —.80.

**P. J. Tonger in Köln.**

Siegl, O., op. 81. Klingendes Jahr. Ein Variationenwerk. Für S.-Solo, Mch., Streichorch. u. Pfte. Klavausz. *M* 3.—, Ch.-St. je *M* —.75, Orch.-Mat. kplt. *M* 10.—, Dupl.-St. je *M* —.60.

Stürmer, B., op. 76. Ein Volk ruft. Kantate f. vierstimmigen Mch. a capp. Nach Texten der Hl. Schrift zusammengest. v. W. Stein. Part. *M* 3.20, Ch.-St. *M* 1.10.

Trunk, R., op. 65. Feier der neuen Front. Ein Zyklus f. Mch. nach Ged. v. B. v. Schirach. Part. *M* 2.50, St. zu 1, 2, 3, je *M* —.20, zu Nr. 4 je *M* —.25. 1. Hitler. 2. Des Führers Wächter. 3. O Land, ich weiss. 4. Horst Wessel.

**Tonika Musikverlag in Berlin W 50, Taubentzenstr. 10.**

Graff, C., Keine Stunde kann schöner sein. Tango. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. O. Manfred. *M* 1.20.

Kaelter, M., Subway. Foxtr. Für SO. m. Jazz-St. bearb. v. O. Manfred. *M* 1.50.

Landschulz u. Th. Schoppe, Wenn der Wecker weckt. Schnellpolka. Für SO. m. Jazz-St. bearb. v. F. Domina. *M* 1.50.

**Ufaton-Verlag in Berlin.**

Gellert, B., Sieg-Heil! mein deutsches Vaterland. Marsch. Für SO. *M* 1.50, f. gCh. Bl.-Part. *M* —.25, f. Ges. m. Pfte. *M* 1.50.

**Otto Werntal in Berlin-Lichterfelde.**

Kutsch, B., Wir SA (SS) sind lustige Brüder. Marsch über ein Soldatenlied. Für Orch. *M* 2.—, f. SO. *M* 1.50.

Tappert, P., Deutschland geht nicht unter. Für Orch. bearb. v. B. Kutsch. *M* 2.—, f. SO. *M* 1.50.

**Western-Music-Company (Edit. Kuhl) in Köln.**

Cowler, J., Sag mir, mit wem du ausgehst (Who do you love best). Foxtr. Für SO. m. Jazz-St. u. Gesangstrio bearb. v. L. Clay. *M* 1.50.

Rosen, W., In Shanghai. Tango. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. H. Blum. *M* 1.50.

Torke, G., Sie, Fräulein Marie. (Two laughing blue eyes.) Foxtr. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. H. Blum. *M* 1.50.

